GENOSSENSCHAFT UND WIRTSCHAFTSORDNUNG

Ein Systemvergleich zwischen Genossenschaftsgesetz und LPG-Recht

Teildruck der

INAUGURAL-DISSERTATION
zur
Erlangung des Grades eines Doktors der Rechte
bei der
Juristischen Fakultät
der
Freien Universität Berlin

vorgelegt von
Assessor Joachim Lieser, M.C.L.
Wissenschaftlicher Assistent in Berlin

1968

Erscheint in den
MARBURGER SCHRIFTEN
ZUM GENOSSENSCHAFTSWESEN

GENOSSENSCHAFT UND WIRTSCHAFTSORDNUNG

Ein Systemvergleich zwischen Genossenschaftsgesetz und LPG-Recht

Teildruck der

INAUGURAL-DISSERTATION
zur
Erlangung des Grades eines Doktors der Rechte
bei der
Juristischen Fakultät
der
Freien Universität Berlin

vorgelegt von
Assessor Joachim Lieser, M.C.L.
Wissenschaftlicher Assistent in Berlin

1968

UNIV.
LEIDEN
BIBL.

Erstgutachter: Professor Dr. iur. Klemens Pleyer
Zweitgutachter: Professor Dr. iur. Arwed Blomeyer

Tag der mündlichen Prüfung: 22. Juni 1968

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	1
Erstes Kapitel	
Die ordnungsspezifischen Funktionen der Genossenschaft	7
Zweites Kapitel	
Die Genossenschaft als juristische Person	11
A. Die Frage der Wahlmöglichkeit	11
B. Die Gründe der rechtlichen Verselbständigung	12
C. Inhaltliche Präzisierung und Umfang	14
I. Der innergenossenschaftliche Bereich	15
1. Das Verhältnis von staatlichem Normengefüge und binnenorganisatorischer Rechtssetzungsbefugnis	15
2. Eigen- und Fremdplanung	22
3. Die Regelung in vermögensrechtlicher Hinsicht	25
II. Das Problem der Rechtsfähigkeit	27
Drittes Kapitel	
Die Organe	30
A. Vorbemerkung	30
B. Generalversammlung - Mitgliederversammlung	31
I. Zuständigkeit und Inhalt der Beschlüsse	31
II. Mehrheitserfordernisse	39
III. Beschlußfähigkeit	42
IV. Die Anfechtung von Beschlüssen	44
V. Die Nichtigkeit von Beschlüssen	45
C. Der Vorstand	46
I. Vorbemerkung	46
II. Der Umfang der Vertretungsmacht	48
III. Das Problem der Kollektiv- und Einzelleitung	50
D. Aufsichtsrat und Revisionskommission	55
E. Zusammenfassung	56

Seite

Viertes Kapitel
Die Mitgliedschaft 58

A. Vorbemerkung 58
B. Erwerb der Mitgliedschaft 59
I. Eintritt 59
II. Aufnahme 61
III. Beitrittserklärungen 63
IV. Die Entscheidung über den Aufnahmeantrag 66
V. Entstehung der Mitgliedschaft 67
VI. Kreis der Mitglieder 68

C. Die typprägenden Pflichten der Mitglieder 71
I. Vorbemerkung 71
II. Einbringungspflichten 73
1. BRD 73
2. SBZ 76
a) Allgemeine Tendenz 76
b) Die drei LPG-Typen 76
c) Die planwirtschaftliche Bedingtheit der Einbringungspflichten 80
d) Zentralplanwirtschaftliche Probleme im Zusammenhang mit drei verschiedenen LPG-Typen 82
e) Die Frage nach Gegenleistungen der LPG 88
aa) Die sog. Bodenanteile 90
bb) Der Pflicht- und zusätzliche Inventarbeitrag 93
cc) Die Entschädigung für die vorübergehend durch die LPG I genutzten Produktionsmittel der Mitglieder 97
III. Die Arbeitspflicht 98
1. Die Arbeitspflicht als Gegenstand des Genossenschaftsrechts 98
2. Die Organisation der Arbeit 100
a) Die Brigaden und Arbeitsgruppen 100
b) Produktionsleitung 102
c) Mitwirkungsformen 105
aa) Allgemeine Kennzeichnung 105
bb) Brigadeversammlung und Produktionsberatung 106

Seite

3. Die arbeits-(vermögens-)rechtlichen Beziehungen zwischen Mitglied und Genossenschaft 109
a) Der Umfang der Arbeitspflicht 109
b) Entlohnung 113
aa) Das systembedingte Hauptrecht 113
bb) Leistungs- oder Zeitlohn 116
cc) Die Berechnung des Lohns 118
dd) Zusatzvergütung 121
ee) Prämien 121
ff) Vergütungsformen 122

4. Arbeitsdisziplin 124
a) Charakterisierung 124
b) Anerkennung 127
c) Disziplinarmaßnahmen 128
aa) Verwarnung und Rüge 128
bb) Abzug von AE 129
cc) Der Ausschluß 130

5. Schadensersatz 131
a) Typische Kennzeichen 131
b) Fragen des Verschuldens, insbesondere der Fahrlässigkeit 134
c) Die Bedeutung der Verschuldensabgrenzung 138

D. Organschaftsrechte 142
E. Die genossenschaftliche Treuepflicht 146
F. Beendigung der Mitgliedschaft 148
I. Grundsätzliches 148
II. Beendigung durch die Mitglieder 149
III. Das Ruhen der Mitgliedschaft in der SBZ 153
IV. Beendigung durch den Tod des Mitglieds 155
V. Kündigung durch den Gläubiger 155
VI. Der Ausschluß 157
VII. Die vermögensrechtlichen Folgen des Ausscheidens 165
1. Produktionsmittel 167
2. Abwicklung des "Arbeitsverhältnisses" 171
3. Die Auseinandersetzung mit dem Erben 174

Seite

Fünftes Kapitel

Funktion und rechtliche Ausgestaltung des Eigentums im Bereich der Genossenschaften 176

A. Bundesrepublik 176

B. SBZ 179

I. Vorbemerkung 179

II. Das genossenschaftliche Nutzungsrecht 182

1. Entstehung 182

a) Die Regelung bei volkseigenem Boden 182

b) Die Regelung bei Grundstücken von Nichtmitgliedern 191

c) Die Regelung hinsichtlich des von den Mitgliedern eingebrachten Grundeigentums 193

2. Inhalt und Bedeutung des Nutzungsrechts 196

a) Die Regelung im allgemeinen 196

b) Die einzelnen Nutzungsrechte und -pflichten 198

aa) Bewirtschaftung und Besitzrecht 198

bb) Änderung der Nutzungsarten 198

cc) Meliorationen 200

dd) Der Bau von technischen Anlagen u. ä. 201

ee) Das Gewinnen von Bodenbestandteilen 201

ff) Zuweisung von Land für die persönliche Hauswirtschaft 204

gg) Nutzungstausch und Beendigung des Nutzungsrechts 207

hh) Nutzungsrecht als Nutzungspflicht 212

3. Der besondere Schutz des Nutzungsrechts 218

a) Die Beschränkung der mit dem Privateigentum verbundenen Befugnisse zum Schutze des Nutzungsrechts 221

aa) Die Regelung hinsichtlich des Privateigentums von Nichtmitgliedern 223

bb) Die Verwirklichung des Schutzes beim privaten Grundeigentum der Mitglieder 224

cc) Exkurs: Der planwirtschaftlich bedingte Funktionswandel des privaten Grundeigentums 236

Seite

b) Rechtliche Möglichkeiten der LPG zum Schutze des Nutzungsrechts gegen Einwirkungen Dritter 241

c) Der Schutz vor ungerechtfertigtem Entzug des Nutzungsrechts durch staatliche Stellen 243

III. Das genossenschaftliche Eigentum 246

1. Vorbemerkung 246

2. Rechtssubjekt 247

3. Entstehung 249

4. Objekte 254

5. Die genossenschaftlichen Fonds 263

6. Inhalt 274

a) Nutzung und Besitz 274

b) Verfügungen 276

7. Schutz 281

a) Unterschiedliche Schutzrichtung 281

b) Schutzpflichten der Mitglieder 285

c) Der Schutz vor Eingriffen staatlicher Organe 288

d) Der Schutz des genossenschaftlichen Eigentums bei Verfügungen Nichtberechtigter (§ 14 Abs. 2 LPGG) 290

e) Der Schutz des genossenschaftlichen Eigentums gegen planwidrige Verfügungen (§ 14 Abs. 2 LPGG) 297

f) Der Schutz des genossenschaftlichen Eigentums gegen Zwangsvollstreckungsakte (§ 14 Abs. 3 LPGG) 299

g) Schutzrechte der LPG gegen Einwirkungen Dritter 306

8. Zusammenfassung: Die Eigentumsordnung der sozialistischen Genossenschaften und ihre ideologischen Hintergründe 307

Seite

Sechstes Kapitel

Die Eigentumsverhältnisse bei den Mitgliedern 316

A. Vorbemerkung 316

B. Die Rechtsstellung der Mitglieder als Inhaber des persönlichen Eigentums 317

C. Die Eigentumsverhältnisse bei den Mitgliedern der LPG Typ I und II 320

D. Die persönliche Hauswirtschaft 328

E. Der Schutz des Mitgliedereigentums 340

Siebtes Kapitel

Synopse 343

Verwendete Abkürzungen

AA	= Anderer Ansicht
a.a.O.	= am angegebenen Ort
Abs.	= Absatz
Abschn.	= Abschnitt
AcP	= Archiv für die civilistische Praxis
AE	= Arbeitseinheit(en)
ÄndVO	= Änderungsverordnung
a.F.	= alte Fassung
AG	= Amtsgericht
AktG	= Aktiengesetz
ALR	= Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten von 1794
Anm.	= Anmerkung
AO	= Anordnung
Art.	= Artikel
Aufl.	= Auflage
AWG	= Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft(en)
AWGMst	= Musterstatut für Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften (GBl II 1964 S. 21)
AWGVO	= Verordnung über die Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften vom 21. 11. 1963 (GBl II 1964 S. 17)
BBl	= Bundesbaublatt
BetrVG	= Betriebsverfassungsgesetz
BG	= Bezirksgericht
BGB	= Bürgerliches Gesetzbuch
BGBl	= Bundesgesetzblatt
BGH	= Bundesgerichtshof
BGHZ	= Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen
BRD	= Bundesrepublik Deutschland
bzw.	= beziehungsweise
DanzJZ	= Danziger Juristenzeitung
DB	= Durchführungsbestimmung
DDR	= Deutsche Demokratische Republik
ders.	= derselbe
DFW	= Deutsche Finanzwirtschaft
d.h.	= das heißt
dies.	= dieselbe(n)

Diss.	= Dissertation
DJZ	= Deutsche Juristenzeitung
DRiZ	= Deutsche Richterzeitung
DVBl	= Deutsches Verwaltungsblatt
DVO	= Durchführungsverordnung
eGmbH	= eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
eGmuH	= eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
Erl.	= Erläuterung
etc.	= et cetera
evtl.	= eventuell
f.	= folgend
ff.	= folgende
FlurBG	= Flurbereinigungsgesetz
Fußn.	= Fußnote
G	= Gesetz
GBA	= Gesetzbuch der Arbeit der Deutschen Demokratischen Republik vom 12. 4. 1961 (GBl I S. 27) i.d.F. des Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Gesetzbuches der Arbeit vom 17. 4. 1963 (GBl I S. 43) und des Zweiten Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Gesetzbuches der Arbeit vom 23. 11. 1966 (GBl I S. 111)
GBl	= Gesetzblatt der Deutschen Demokratischen Republik
GenG	= Gesetz, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften
GG	= Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
GmbH	= Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	= Gesetz, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GO	= Geschäftsordnung der Bezirkswinzergenossenschaft "Wonnegau" eGmbH, Monsheim bei Worms
GPG	= Gärtnerische Produktionsgenossenschaft(en)
GPGMst	= Musterstatut der gärtnerischen Produktionsgenossenschaften vom 12. 6. 1958 (GBl I S. 536)
GrdstVG	= Grundstücksverkehrsgesetz
GrdstVO	= Grundstücksverkehrsverordnung vom 11. 1. 1963 (GBl II S. 159)
GWW	= Gemeinnütziges Wohnungswesen
H.	= Heft
h.M.	= herrschende Meinung

i.d.F.	= in der Fassung
insbes.	= insbesondere
i.V.m.	= in Verbindung mit
JR	= Juristische Rundschau
JW	= Juristische Wochenschrift
JZ	= Juristenzeitung
KG	= Kammergericht
KO	= Konkursordnung
Komm.	= Kommentar
KrG	= Kreisgericht
LG	= Landgericht
lit.	= litera(e)
LPG	= Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft(en)
LPG I	= Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft(en) vom Typ I
LPG II	= Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft(en) vom Typ II
LPG III	= Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft(en) vom Typ III
LPGG	= Gesetz über die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften vom 3. 6. 1959 (GBl I S. 577)
LWG	= Landwirtschaftliche Wohnungsbaugenossenschaften
MBl	= Ministerialblatt, Mitteilungsblatt
MBO	= Musterbetriebsordnung (Empfehlung für die Ausarbeitung der inneren Betriebsordnung vom 6. 8. 1959 = GBl I S. 657)
MDN	= Mark der Deutschen Notenbank
MDR	= Monatsschrift für Deutsches Recht
Mst I	= Musterstatut für Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften Typ I vom 9. 4. 1959 (GBl I S. 333)
Mst II	= Musterstatut für Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften Typ II vom 2. 8. 1962 (GBl II S. 521)
Mst III	= Musterstatut für Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften Typ III vom 9. 4. 1959 (GBl I S. 333)
MTS	= Motoren-Traktoren-Station
m.w.Hinw.	= mit weiteren Hinweisen
n.F.	= neue Fassung
NJ	= Neue Justiz
NJW	= Neue Juristische Wochenschrift
NÖSPL	= Neues ökonomisches System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft

Nr.	= Nummer
o.ä.	= oder ähnliches
OG	= Oberstes Gericht der Deutschen Demokratischen Republik
OGZ	= Entscheidungen des Obersten Gerichts der Deutschen Demokratischen Republik in Zivilsachen
o.J.	= ohne Jahresangabe
OLG	= Oberlandesgericht
PGH	= Produktionsgenossenschaft(en) des Handwerks
PGHVO	= Verordnung über die Produktionsgenossenschaften des Handwerks vom 18.8.1955 (GBl I S. 597)
PGHMst	= Musterstatut für Produktionsgenossenschaften des Handwerks (GBl I 1955 S. 598)
pp.	= praemissis praemittendis, hier: Autorenkollektiv unter der Leitung von
PWF	= Produktionsgenossenschaft(en) werktätiger Fischer
PWFMst	= Bekanntmachung des Musterstatuts der Produktionsgenossenschaft werktätiger Fischer vom 14. 1. 1954 (GBl S. 117)
RegBl	= Regierungsblatt
RG	= Reichsgericht
RGBl	= Reichsgesetzblatt
RGZ	= Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
Richtl.	= Richtlinie für das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft vom 11. 7. 1963 (GBl II S. 453)
RID	= Rechtswissenschaftlicher Informationsdienst
RJA	= Entscheidungen in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, zusammengestellt im Reichsjustizamt
RSG	= Reichssiedlungsgesetz
S.	= Seite
SBZ	= Sowjetische Besatzungszone Deutschlands
sog.	= sogenannt(e/s)
Statut	= Statut der Bezirkswinzergenossenschaft "Wonnegau" eGmbH, Monsheim bei Worms
StuR	= Staat und Recht

SVGVO	= Verordnung über die Aufgaben und Arbeitsweise des Staatlichen Vertragsgerichts vom 18. 4. 1963 (GBl II S. 293) i.d.F. der ÄndVO vom 9. 9. 1965 (GBl II S. 711)
u.	= und
u.a.	= unter anderem, und andere
u.a.m.	= und andere(s) mehr
u.ä.(m)	= und ähnliches (mehr)
UdSSR	= Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken
usw.	= und so weiter
u.U.	= unter Umständen
VEAB	= volkseigener Erfassungs- und Aufkaufbetrieb
VEB	= volkseigene(r) Betrieb(e)
VEG	= volkseigene Güter
Verf.DDR	= Gesetz über die Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik vom 7. 10. 1949 (GBl S. 4)
VerwArch	= Verwaltungsarchiv
VG	= Gesetz über das Vertragssystem in der sozialistischen Wirtschaft (Vertragsgesetz) vom 25. 2. 1965 (GBl I S. 107)
vgl.	= vergleiche
VO(Bl.)	= Verordnung(sblatt)
VS	= Vertragssystem
VVB	= Vereinigung(en) volkseigener Betriebe
WG	= Wechselgesetz
WiWi	= Wirtschaftswissenschaft
z.B.	= zum Beispiel
ZBl	= Zentralblatt der Deutschen Demokratischen Republik
ZfG	= Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen
ZGB	= Zivilgesetzbuch
Ziff.	= Ziffer(n)
ZPO	= Zivilprozeßordnung
z.T.	= zum Teil
ZVOBl	= Zentralverordnungsblatt

Schrifttumsverzeichnis

(Im Text werden Bücher nach den unterstrichenen oder in Klammer gesetzten Worten zitiert.)

A l m s , Werner und Klaus H e u e r :
Die Spezialistengruppen in den LPG - eine neue Form der Mitwirkung der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern an der Leitung der LPG, StuR 1964, 275-286

A l m s , Hans-Werner und Manfred W e i c k e r t :
Die Entwicklung der sozialistischen Arbeitsdisziplin in den LPGs mit Hilfe des Rechts, NJ 1964, 549-552

A r c h a n g e l s k i , L. M.:
Kategorien der marxistischen Ethik, Berlin(Ost) 1965

A r l t , Rainer:
Die persönliche Hauswirtschaft und das persönliche Eigentum der Genossenschaftsmitglieder in der LPG, NJ 1955, 468-475

A r l t , Rainer:
Zum Charakter der Ziff. 6 Abs. 2 des LPG-Musterstatuts Typ I, NJ 1955, 536 f.

A r l t , Rainer:
Ist ein Beschluß der LPG, an satzungswidrig ausscheidende Mitglieder keine Restauszahlungen am Ende des Jahres vorzunehmen, rechtswidrig?, NJ 1957, 627

A r l t , Rainer:
Gedanken über eine zusammenfassende Regelung des LPG-Rechts, NJ 1957, 713-717

A r l t , Rainer:
Zu einigen Fragen der Entwicklung der Agrarverhältnisse und der Schaffung neuer Rechtsverhältnisse in der Landwirtschaft der DDR, StuR 1955, 803-821

A r l t , Rainer:
Friedrich Engels über die Lage der Bauernschaft im Kapitalismus und über die Entwicklung der Landwirtschaft unter den Bedingungen des Aufbaus des Sozialismus, StuR 1955, 901-911

A r l t , Rainer:
Zur Methodik der rechtlichen Regelung der gesellschaftlichen Verhältnisse der LPG, StuR 1957, 261-276

A r l t , Rainer:
Die Bedeutung des LPG-Gesetzes und der neuen Musterstatuten für die weitere sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft, StuR 1959, 720-735

A r l t , Rainer:
Freiheit und Recht, StuR 1961, 795-824, 987-1017

A r l t , Rainer:
Der VII. Deutsche Bauernkongreß und die Fragen der Entwicklung der LPG Typs II, StuR 1962, 764-782

A r l t , Rainer:
Einige Fragen der weiteren rechtlichen Gestaltung der Arbeitsverhältnisse der Genossenschaftsbauern, StuR 1965, 774-785

A r l t , Rainer:
Aktuelle Probleme der Entwicklung des LPG-Rechts, StuR 1966, 588-602

A r l t , Rainer:
Die Lehre Lenins über die Nationalisierung des Bodens und sein Genossenschaftsplan in ihrer Bedeutung für die Entwicklung des Bodenrechts in der DDR, StuR 1967, 1577-1589

A r l t , Rainer:
Agrarrechtsverhältnisse in West- und Ostdeutschland, Berlin(Ost) 1957

A r l t , Rainer:
Fragen des Rechts der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften in der Demokratischen Republik, Berlin(Ost) 1955

A r l t , Rainer:
Grundfragen des Bodenrechts in der Deutschen Demokratischen Republik, in: Bodenrecht (Eine Sammlung von Beiträgen), Berlin(Ost) 1961, S. 9-95

A r l t , Rainer:
Grundriß des LPG-Rechts, Berlin(Ost) 1959

A r l t , Rainer:
Rechte und Pflichten der Genossenschaftsbauern, Berlin(Ost) 1965

A r l t , Rainer:
Rechtsverhältnisse am Boden, in: Probleme des sozialistischen Zivilrechts, Berlin(Ost) o.J., S. 105-131

A r l t , Rainer / Gerhard D o r n b e r g e r / Hans K l e i n e / Martin P o s c h :
Das Wesen der Grundpfandrechte und ihre gesellschaftliche Funktion, NJ 1951, 351-358

A r l t , Rainer und Klaus H e u e r :
Grundfragen der Kodifikation des LPG-Rechts,
StuR 1958, 1118-1134

A r l t , Rainer und Klaus H e u e r :
Zur Beschlußfähigkeit der LPG-Mitgliederversammlung, NJ 1965, 604 f.

A r l t , Rainer und Günther R o h d e :
Bodenrecht, Berlin(Ost) 1967

A r t z t , Werner:
Die Rechtsprechung der Zivilgerichte auf dem Gebiete des Volkseigentums, NJ 1951, 210-215

A r t z t , Werner:
Nach welchen Vorschriften sind Grundstücke zu übertragen, die in staatlichem Eigentum stehen?, NJ 1952, 170-172

A r t z t , Werner:
Wirtschaftsplanung und Eigentum, NJ 1952, 261-265

A r t z t , Werner:
Die Zwangsvollstreckung als Teil des Zivilprozesses, NJ 1954, 436-441

A r t z t , Werner:
Die Rechtsprechung des Obersten Gerichts in Zivilsachen, NJ 1956, 710-714

A u t o r e n k o l l e k t i v :
Das Familienrecht der DDR (Lehrkommentar zum Familiengesetzbuch der Deutschen Demokratischen Republik vom 20. Dezember 1965 und zum Einführungsgesetz zum Familiengesetzbuch der Deutschen Demokratischen Republik vom 20. Dezember 1965), Berlin(Ost) 1966

B a i e r , Erich:
Weiterentwicklung des LPG-Rechts,
NJ 1958, 588-594

B a i e r , Erich und Helmut L a u t e r b a c h :
Diskussion über das künftige LPG-Recht,
NJ 1958, 778 f.

B a i e r , Erich:
Das kommende LPG-Recht dient der weiteren Festigung und Entwicklung der LPG,
NJ 1959, 120-126

B a r t h , Arno:
Probleme des neuen Wirtschaftsrechts,
NJ 1948, 144-149

B a r t h o l o m e y c z i k , Horst:
Äquivalenzprinzip, Waffengleichheit und Gegengewichtsprinzip, AcP 166, 31-75

B e c k e r , Willy:
Die spezifische Funktion der Bezirkslandwirtschaftsräte und ihrer Produktionsleistungen, in: Zum neuen ökonomischen System in der Landwirtschaft (Sammelband), Berlin(Ost) 1965, S. 189-207

B e c k e r , Willy / Gert E g l e r / Irmgard S c h m i d t : Die Verantwortung der Staatsorgane für die Organisierung der guten genossenschaftlichen Arbeit in allen LPG, StuR 1962, 985-1001

B e r g m a n n , Siegfried und Gerhard G r e i n e r : Wie wirkt das Vertragssystem als Leitungsmethode in der Landwirtschaft, VS 1962, 40-43

B e r g m a n n , Siegfried und Gerhard G r e i n e r : Grundsätzliche Fragen des Abschlusses von Wirtschaftsverträgen in der sozialistischen Landwirtschaft, VS 1965, 297-300

B e r n d t , Hans:
Das Grundrecht der Bürger auf Mitwirkung und seine Verwirklichung durch den sozialistischen Wettbewerb der Genossenschaftsbauern in den LPG, Diss., Berlin(Ost) 1966

B e r n i t z , Willi:
Die Neuererbewegung in der Landwirtschaft zielstrebiger leiten, Einheit 1963, Heft 10, S. 48-56

B i e n e r t , Werner:
Die Genossenschaft und ihre Mitglieder. (Ihre gegenseitigen Beziehungen), Heidelberg 1955

B l e y , Gotthold:
Zur Neuregelung der materiellen Verantwortlichkeit für rechtswidrige Schadenszufügungen, StuR 1961, 1513-1530

B l e y , Gotthold:
Probleme der Weiterentwicklung des Rechts des staatlichen sozialistischen Eigentums, StuR 1964, 488-505

B l e y , Gotthold:
Zur Rolle des Rechts des staatlichen sozialistischen Eigentums, StuR 1965, 19-31

B l e y , Gotthold:
Zur Gestaltung der Eigentumsverhältnisse im Zivilgesetzbuch, StuR 1965, 1863-1874

B l e y , Gotthold und Joachim M a n d e l :
Der gutgläubige Eigentumserwerb an beweglichen Sachen, NJ 1966, 237-240

B l e y , Gotthold und Hans R e i n w a r t h :
Zur zivilrechtlichen Übertragung ungenutzter beweglicher Grundmittel, NJ 1964, 360-363

B l o m e y e r , Arwed:
Eigentum und Eigentumsrecht in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands, in:
Das Eigentum im Ostblock, München und Berlin 1960, S. 63-76

B ö g e l s a c k , Ulrich:
Die Rechtsperson der volkseigenen Wirtschaft - Die grundsätzliche Bedeutung der Übernahmeverordnung, DFW 1951 Nr. 5/6, S. 216-218

B ö h m e , Walter:
Ist der Schaden immer in voller Höhe zu ersetzen?, VS 1962, 210-211

B ö n n i n g e r , Karl und Richard H ä h n e r t:
Rechtliche Probleme der Beendigung der Mitgliedschaft in den LPGs, NJ 1964, 555-557

B ö n n i n g e r , Karl und Richard H ä h n e r t :
Zur Entschuldung bäuerlicher Betriebe in den LPGs, NJ 1965, 424-426

B ö n n i n g e r , Karl und Richard H ä h n e r t :
Die Vergütung der leitenden Kader in der LPG Typ I und II entsprechend der Planerfüllung, StuR 1963, 1087-1104

B ö n n i n g e r , Karl und Richard H ä h n e r t :
Die spezifische Rolle des sozialistischen Wettbewerbs als Hauptinstrument der Leitung der LPG Typ I, StuR 1964, 286-301

B ö n n i n g e r , Karl und Richard H ä h n e r t :
Der Investitionsbeitrag in den LPG Typ I, StuR 1964, 838-845

B ö n n i n g e r , Karl und Richard H ä h n e r t :
Die rechtliche Behandlung der genossenschaftlichen Produktionsmittelfonds bei Umsetzung von LPG Typ III wegen Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Nutzflächen durch den Bergbau, StuR 1964, 1226-1239

B ö n n i n g e r , Karl und Richard H ä h n e r t :
Buchbesprechung: Rainer Arlt, Rechte und Pflichten der Genossenschaftsbauern, StuR 1966, 1868-1873

B ö n n i n g e r , Karl und Karl H ä h n e r t :
Zum Abschluß eines Hauptvertrages zwischen VEAB und LPG Typ I über Schlachtvieh aus der individuellen tierischen Produktion, VS 1963, 301-304

B ö n n i n g e r , Karl / Richard H ä h n e r t / Erich K u n z e : Nochmals: Zu den vertraglichen Beziehungen zwischen LPG Typ I und den VEAB über die Lieferung von Schlachtvieh aus der individuellen tierischen Produktion, VS 1964, 419-422

B ö n n i n g e r , Karl und Richard H ä h n e r t :
Die Rolle des Rechts bei der Anwendung ökonomischer Hebel in den LPG Typ I, Berlin(Ost) 1964

B o e t t c h e r , Erik:
Genossenschaft und Kolchose, ZfG XIV (1964), S. 370-384

B o n n e r K o m m e n t a r :
Kommentar zum Bonner Grundgesetz (Stand Dezember 1967)

B o s c h , Werner:
Marktwirtschaft - Befehlswirtschaft, Heidelberg 1961

B r a n d e n b u s c h , Werner:
Funktion und rechtliche Ausgestaltung der Arbeitnehmer-Mitwirkung im Arbeitsgesetzbuch Mitteldeutschlands, Diss. jur., Mainz 1966

B r e c h t , Julius:
Selbsthilfe und Staatshilfe am Beispiel der Wohnungsbaugenossenschaften, ZfG II (1952), 81-100

B r e i t b a r t h , Herbert:
Anmerkung zum Urteil des KG(Ost) vom 2. März 1953, NJ 1953, 502 f.

B r u g e r , Kurt und Rita S t e i n k e :
Der Schadensersatz bei Vertragsverletzungen zwischen VEAB und LPG, VS 1961, 277

B r u n d e r t , Willi:
Die Auswirkungen des Zweijahresplans auf das Wirtschaftsrecht, Halle 1949

B ü c h n e r - U h d e r , Willi / Eberhard P o p p e / Rolf S c h ü s s e l e r :
Grundrechte und Grundpflichten der Bürger in der DDR, StuR 1966, 563-577

B u j o t z e k , Heinz:
Das Recht der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften auf Gewinnung von Kies und Lehm von genossenschaftlich genutztem Boden, StuR 1962, 522-527

B u s c h e , Manfred:
Über die Entwicklung der Konsumgenossenschaften Mitteldeutschlands (sowjetische Besatzungszone) auf dem flachen Lande, ZfG VIII (1958), 293-299

B u s s , Franz:
Die Struktur und Funktion der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Gesellschafts- und Wirtschaftssystem der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands, Marburg/Lahn 1965

B u s s , Klaus und Gerhard R o s e n a u :
Einige rechtliche Probleme des Übertritts einzelner LPG-Mitglieder vom Typ I nach Typ III, NJ 1967, 756-758

C h a l f i n a , R. O.:
Über das persönliche Eigentumsrecht in der Periode des umfassenden Aufbaus des Kommunismus, StuR 1961, 749-761

C o n r a d , Kurt:
Bedarf das sozialistische Vollstreckungsgericht des Instituts der Zwangsverwaltung?, NJ 1961, 784-785

C r e u z b u r g , Harry:
Fragen der Erziehung zur Arbeitsdisziplin und Achtung des genossenschaftlichen Eigentums in den LPG, NJ 1959, 603-604

D a n n e n b e r g , Herbert:
Zur Beschlußfähigkeit der LPG-Mitgliederversammlung, NJ 1965, S. 762 f.

D a u , Willi:
Die Erziehungsarbeit in der LPG "Vorwärts" in Zinna/Welsau muß die unterschiedliche soziale Herkunft der Genossenschaftsbauern berücksichtigen, StuR 1959, 1162-1177

D ö r i n g , Heinz:
Von der Bodenreform zu den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, Berlin(Ost) o.J.

D ö r i n g , Heinz pp:
Zu den Kooperationsbeziehungen in der Landwirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin(Ost) 1965

D ö r i n g , Heinz p p.:
Grundriß der Kooperation in der Landwirtschaft, Berlin(Ost) 1967

D o r n b e r g e r , Gerhard:
Die verschiedenen Eigentumsarten und Eigentumsformen und das Eigentumsrecht in der Deutschen Demokratischen Republik, NJ 1952, 16-21

D o r n b e r g e r , Gerhard:
Stalins Arbeit "Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR" und einige Fragen des Volkseigentums, NJ 1952, 595-599

D o r n b e r g e r , Gerhard:
Zur Frage des gutgläubigen Erwerbs, insbesondere bei Volkseigentum, NJ 1953, 233-237

D o r n b e r g e r , Gerhard:
Zur wirtschaftsleitenden Tätigkeit des Staatlichen Vertragsgerichts, StuR 1962, 1091-1103

D o r n b e r g e r , Gerhard:
Zur Vorbereitung eines Gesetzes über das sozialistische Eigentumsrecht, VS 1959, 129-138

D r a h e i m , Georg:
Genossenschaft und Erwerbsunternehmung - Versuch einer Abgrenzung, ZfG IV (1954), S. 125-148

D r a h e i m , Georg:
Die Genossenschaft eine fördernde Betriebswirtschaft - Kritische Anmerkungen zu dem unter dem gleichen Titel erschienenen Buch von Reinhold Henzler, ZfG VIII (1958), 192-203

D r a h e i m , Georg:
Die Genossenschaft als Unternehmungstyp, Göttingen 1952

D r a t h , Martin:
Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit in der SBZ, Bonn 1954

D r e w s , Werner und Erich K r a u ß :
Anmerkung zum Urteil des BG Potsdam vom 2. 2. 1954, NJ 1954, 575-577

D ü l f e r , Eberhard:
Zur Frage des Unternehmungscharakters der Genossenschaft, ZfG VI (1956), 265-274

D u f t , Heinz und Helmut S c h m i d t :
Abgrenzung zwischen strafrechtlicher, disziplinarischer und materieller Verantwortlichkeit bei ökonomischen Schädigungshandlungen in LPGs, NJ 1966, 495-498, 562-566

D u r a k , Günter und Wulf L i n d o w :
Der Boden, das Hauptproduktionsmittel der Landwirtschaft, Einheit 1962, Heft 10, S. 59-68

E b e r h a r d t , Gerhard:
Zu einigen Fragen des LPG-Rechts, NJ 1957, 178 f.

E g g e r s - L o r e n z , Ottegebe:
Gibt es ein von Grund und Boden getrenntes Eigentumsrecht an Gebäuden?, NJ 1953, 704-705

E g l e r , Gert pp.:
Zum neuen ökonomischen System in der Landwirtschaft, Berlin(Ost) 1965

E m e l i a n o f f :
Economic Theory of Cooperation, New York 1948

E n g e l s , Friedrich:
Herrn Eugen Dührings Umwelzung der Wissenschaft (Anti-Düring), Berlin(Ost) 1954

E n g e l s , Friedrich:
Die Bauernfrage in Frankreich und Deutschland, Berlin(Ost) 1960

E n g e l s , Friedrich:
Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft, Berlin(Ost) 1962

E n n e c c e r u s , Ludwig und Hans-Carl N i p p e r d e y : Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts, 15. Aufl., 2. Halbband, Tübingen 1960

E u c k e n , Walter:
Grundsätze der Wirtschaftspolitik, rowohlts deutsche enzyklopädie Nr. 81

E u l i t z , Wolfgang:
Direktverträge mit neuem Inhalt, VS 1964, 231 f.

E u l i t z , Wolfgang und Kurt J u s t m a n n :
Zur Diskussion über die Wirksamkeit des Vertragssystems in der Landwirtschaft, VS 1963, 49-51

F a u s t , Helmut:
Geschichte der Genossenschaftsbewegung, Ursprung und Weg der Genossenschaften im deutschen Sprachraum, Frankfurt/M. 1965

F a u s t , Helmut:
Schulze-Delitzsch und sein genossenschaftliches Werk, Marburg/Lahn 1949

F a u s t , Helmut:
Ursprung und Aufbruch der Genossenschaftsbewegung, Neuwied/Rh. 1958

F e i g , Ilse und Walter S i e b e r :
Einige Ergebnisse einer Überprüfung von LPG-Verfahren, NJ 1958, 163 f.

F i s c h e r , Lilo:
Aus der Mitarbeit in einer LPG-Gründungsbrigade, NJ 1960, 143 f.

F i t z n e r , Elfriede:
Das Nutzungsrechtsverhältnis zwischen dem Rat des Kreises und der LPG, StuR 1958, 571-582

F i t z n e r , Elfriede und Gerhard H e r c h e r : Einbringung individueller Viehbestände in die LPG Typ I, NJ 1966, 114-116

F i t z n e r , Elfriede / Erich K r a u ß / Helmut R i c h t e r : Notwendige Veränderungen der Bestimmungen des Musterstatuts der LPG Typ III über die persönliche Hauswirtschaft der Mitglieder, StuR 1962 278-294

F ö r t s c h , Siegfried:
Die individuelle Hauswirtschaft in Frage und Antwort, Berlin(Ost) 1963

F r e u n d , Günter:
Die Grundsätze der Verantwortlichkeit bei Vertragsverletzungen in den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben, VS 1964, 233-235

F r i e d r i c h , Gerd und Helmut K o z i o l e k : Einführung in die Lehre von der sozialistischen Wirtschaftsführung, Berlin (Ost) 1967

F u c h s , Detlef:
Wirtschaftliche Beteiligung und Stimmrecht in der eingetragenen Genossenschaft, Diss. jur., Berlin 1967

G ä h l e r , Rudolph:
Wirtschaftsplanung und Zwangsvollstreckung, NJ 1952, 71 f.

G ä h l e r , Rudolph:
Zur Frage des gutgläubigen Erwerbs von Volkseigentum bei Gebrauchsgegenständen, NJ 1957, 202-205

G e i s e n h a i n e r , Elfriede und Klaus S k u p c h : Gutgläubiger Erwerb an unterschlagenen Gegenständen der HO-Leihgeschäfte, NJ 1957, 77 f.

G i r k e , Alfred:
Mängel bei der Anwendung des Vertragssystems auf dem Gebiet der Landwirtschaft, VS 1958, 43

G l e i t z e , Bruno u. a.:
Der Osten auf dem Wege zur Marktwirtschaft?, Berlin 1967

G ö h r i n g , Joachim und Max R e i n s d o r f :
Ist eine Anwendung des § 817 Satz 2 BGB zu Lasten von Volkseigentum möglich?, NJ 1958, 424 f.

G ö l d n e r , Elfriede:
Die Rechtsprechung auf dem Gebiet des LPG-Rechts, NJ 1963, 745-747

G ö l d n e r , Elfriede:
Zur Beschlußfähigkeit der LPG-Mitgliederversammlung (II), NJ 1966, 105 f.

G ö t t e , Helmut:
Die halbstaatlichen Betriebe in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands als Rechtsproblem, Diss. jur., Freiburg/Brsg. 1967

G o l d , Heinz:
Zur Rückgabe von Bodenanteilen bei Austritt oder Ausschluß aus der LPG, NJ 1958, 855

G o l d , Heinz:
Zur Rechtsnatur des Austausches landwirtschaftlicher Nutzflächen zwischen LPG und Einzelbauern, NJ 1959, 336-338

G o l u n s k i , S. A.:
Zum Begriff der Rechtsnorm in der Theorie des sozialistischen Rechts, StuR 1961, 1545-1567

G r e i n e r , Gerhard pp.:
Die Vertragsbeziehungen der LPG - Ein Leitfaden für LPG-Vorsitzende, Berlin(Ost), 1965

G r o s c h o f f , Kurt:
Die Anwendung des Marxismus-Leninismus durch die SED in der Agrarfrage, Berlin(Ost) 1965

G r ü n e w a l d , Joachim:
Das Eigentum und das Eigentumsrecht in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands, Bonn 1961

G r ü n e w a l d , Joachim:
Grundzüge der sowjetzonalen Eigentumsordnung, ROW 1963, 5-10

H a a s , Ludwig:
Die Bedeutung der Mitgliederhaftpflicht für die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und die Problematik der Genossenschaft ohne Haftpflicht, Marburg/Lahn 1962

H a b e r , Walter und Gustav F e i l e r :
Zu einigen Fragen des LPG-, Zivil- und Arbeitsrechts, NJ 1956, 139-142

H ä h n e r t , Richard:
Ökonomische und juristische Fragen der weiteren Entwicklung der LPGen Typ I, StuR 1959, 585-597

H ä h n e r t , Richard und Walter P o e g g e l :
Einige Fragen des Eigentums in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, StuR 1956, 32-51

H a g e m a n n , Hans:
Rangfolge und Pfändungsgrenze bei der Zwangsvollstreckung in bäuerliche Forderungen, NJ 1953, 176-178

H a l g a s c h , Richard:
Grundfragen der Neugestaltung des Erbrechts, StuR 1963, 311-326

H a n e y , Gerhard:
Das Recht der Bürger und die Entfaltung der sozialistischen Persönlichkeit, StuR 1962, 1063-1080

H a n e y , Gerhard und Franz T h o m s :
Zur Regelung des persönlichen Eigentumsrechts im künftigen Zivilgesetzbuch, NJ 1960, 540-546

H a r d i n g h a u s , Herbert:
Öffentliche Sachherrschaft und öffentliche Sachwaltung, Berlin 1967

H a r t w i g , Erwin:
Rechtsfolgen bei unberechtigtem Verlassen der LPG, NJ 1965, 428 f.

H a u k , Roland:
Das bäuerliche Privateigentum am Boden und die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft in der DDR, Berlin(Ost) 1956

H a u s c h i l d , Helmut:
Der Schutz volkseigener Forderungen im Konkurs, NJ 1956, 208-210

H a u s e r , Gerhard:
Die Zwangsvollstreckung aus Schuldtiteln des Staatlichen Vertragsgerichts, VS 1957, Heft 4, 10-14

H a u s e r , Gerhard und Fritz N i e t h a m m e r : Die Regelung der juristischen Person im ZGB, StuR 1965, 1119-1127

H e n z l e r , Reinhold:
Das Genossenschaftsgesetz - ein Mittel zur Erhaltung der genossenschaftlichen Eigenart, ZfG I (1951), S. 182-205

H e n z l e r , Reinhold:
Die Genossenschaft als Unternehmungstyp - Bemerkungen zu dem gleichnamigen Buch von Draheim, ZfG III (1953), S. 210-214

H e n z l e r , Reinhold:
Die Rationalisierung im Genossenschaftswesen, ZfG IV (1954), S. 89-108

H e n z l e r , Reinhold:
Grenztypen des Genossenschaftsbetriebes - Die Tendenz zur Genossenschaftsunternehmung, ZfG VI (1956), 9-15

H e n z l e r , Reinhold:
Über das Wesen der Genossenschaft und die Eigenart ihrer Preispolitik - Bemerkungen zu dem Buch von Hans Ohm: "Die Genossenschaft und ihre Preispolitik", ZfG VII (1957), S. 12-22

H e n z l e r , Reinhold:
Gibt es genossenschaftliche Unternehmer?, ZfG X (1960), S. 140-149

H e r c h e r , Gerhard:
Anmerkung zu dem Urteil des KrG Erfurt vom 19. 2. 1957, NJ 1957, 255

H e r m i n g h a u s e n , Paul:
Beiträge zum Grundstücksverkehrsgesetz, München 1963

H e u e r , Klaus:
Anmerkung zum Urteil des BG Leipzig vom 15. 6. 1953, NJ 1954, 706 f.

H e u e r , Klaus:
Die Bedeutung der Musterstatuten für die weitere Festigung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, NJ 1955, 332-337

H e u e r , Klaus:
Die Haftung ausscheidender Mitglieder für die Verluste der LPG, NJ 1956, 460-462

H e u e r , Klaus:
Die materielle Verantwortlichkeit der LPG-Mitglieder, StuR 1958, 410-430

H e u e r , Klaus:
Den Genossenschaften bei der Entwicklung ihres Rechts helfen!, NJ 1959, 766-768

H e u e r , Klaus:
Schadensersatz und Beschluß der LPG-Mitgliederversammlung, NJ 1962, 308 f.

H e u e r , Klaus:
Das Recht als Mittel zur Festigung der Arbeitsdisziplin in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, StuR 1960, 378-397

H e u e r , Klaus:
Zur Entwicklung der staatlichen Planung und des LPG-Rechts nach dem VI. Deutschen Bauern-Kongreß, StuR 1961, 1062-1080

H e u e r , Klaus:
Staatliche Leitung und genossenschaftliche Demokratie, StuR 1963, 85-102

H e u e r , Klaus:
Die Stellung des LPG-Vorstandes unter den Bedingungen des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft, StuR 1963, 2030-2043

H e u e r , Klaus:
Der Genossenschaftsbauer und sein Recht, Berlin(Ost) 1958

H e u e r , Klaus:
Die materielle Verantwortlichkeit der LPG-Mitglieder im System des Schutzes des genossenschaftlich-sozialistischen Eigentums, Diss. jur., Berlin(Ost) 1958

H e u e r , Klaus:
Genossenschaftliche Demokratie in den LPG, Berlin(Ost) 1961

H e u e r , Klaus:
Zur Entwicklung der genossenschaftlichen Demokratie im neuen ökonomischen System, in: Zum neuen ökonomischen System in der Landwirtschaft, Berlin(Ost) 1965, S. 232-261

H e u e r , Klaus pp.:
Kommentar zum LPG-Gesetz, Berlin(Ost) 1964

H e u e r , Klaus und Helmut R i c h t e r :
Die Arbeit der Genossenschaftsbauern, ihre Organisation und Vergütung, Berlin(Ost) 1960

H e u e r , Klaus und Helmut R i c h t e r :
Das Eigentum der Genossenschaftsbauern, Berlin(Ost) 1960

H e u e r , Klaus und Helmut R i c h t e r :
Das neue LPG-Recht, Berlin(Ost) 1959

H e u e r , Klaus und Helmut R i c h t e r :
Die LPG-Mitgliedschaft, Berlin(Ost) 1960

H e u e r , Klaus und Helmut R i c h t e r :
Die Verwaltung und Leitung der LPG, Berlin(Ost) 1960

H e u e r , Uwe-Jens:
Die Funktion des Rechts im entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus, NJ 1967, 656-661

H e u e r , Uwe-Jens:
Entwickeltes gesellschaftliches System des Sozialismus und Wirtschaftsrecht, VS 1967, 641-648, 707-711

H e y m , Jürgen:
Die Weiterentwicklung der Planung der sozialistischen Landwirtschaft, in: Zum neuen ökonomischen System in der Landwirtschaft, Berlin(Ost) 1965, S. 42-61

H o c h b a u m , Hans-Ulrich und Helmut O b e r l ä n d e r : Die Rechtsstellung der VEB, VS 1966, 531-538

H o f f m e i s t e r , Fritz:
Buchbesprechung, StuR 1959, 1302-1310

H o f m a n n , Paul:
Subjektives Recht und Wirtschaftsordnung, Stuttgart 1968

H o h l f e l d , Knut:
Arbeitnehmerhaftung und Wirtschaftsordnung, Berlin 1968

H o r s t e r s , Hans Joachim:
Die materielle Verantwortlichkeit im sozialistischen Recht, Diss. jur., Köln 1967

J a b l o n o w s k i , Herbert:
Zu einigen Aufgaben der Justizorgane bei der Festigung der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft, NJ 1960, 455-457

J a c o b i , Erwin:
Die Bekämpfung der Fluktuation in der volkseigenen Wirtschaft, NJ 1953, 93-95

J a k o b s , Otto-Wilhelm:
Allgemeine Fragen des Volkseigentums in der "DDR", JZ 1967, 46-51

J a n n e r m a n n , Gerhard und Karl-Diether G u s s e k p p.: Grundriß der Ökonomik sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe, Berlin(Ost) 1966

J a n s e n , Friedrich:
Zur Neuregelung des Erbrechts, in: Probleme des sozialistischen Zivilrechts, S. 244-279, Berlin(Ost) o.J.

J o l i t z , Steffen:
Zur Berechnung von Verzugsvertragsstrafen bei Sukzessivlieferungen, VS 1966, 746

J u s t m a n n , Kurt:
Gedanken zur Weiterentwicklung der vertraglichen Beziehungen zwischen LPG und VEAB, VS 1964, 46-49

J u s t m a n n , Kurt:
Der Vertrag über die Lieferung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, VS 1965, 306-312

J u s t m a n n , Kurt:
Kann die Abnahmebescheinigung über landwirtschaftliche Erzeugnisse angefochten werden?, VS 1966, 13

K e l l n e r , Horst:
Anmerkung zum Beschluß des BG Leipzig vom 18. August 1955, NJ 1956, 451 f.

K e r i m o w , D. A.:
Freiheit und Recht, StuR 1957, 977-1004

K e r i m o w , D. A.:
Freiheit, Recht und Gesetzlichkeit in der sozialistischen Gesellschaftsordnung, Berlin(Ost) 1962

K i e s s l i c h , Walter:
Bessere juristische Betreuung der LPGs bei der Anwendung des Vertragssystems, NJ 1961, 12 f.

K l a r , Herbert:
Nochmals: Schadensersatz und Beschluß der LPG-Mitgliederversammlung, NJ 1962, 567 f.

K l e i n e , Hans:
Das Wesen des Grundeigentumsrechts, NJ 1951, 489-494

K l e i n e , Hans:
Praktische Folgerungen aus der Erkenntnis der realen Natur der Grundpfandrechte, NJ 1953, 321-324

K l e i n e , Hans:
Nochmals zur Frage des gutgläubigen Erwerbs von Volkseigentum bei Gebrauchsgegenständen, NJ 1957, 327-329

K l e i n e , Hans:
Die historische Bedingtheit der Abstraktion von der Causa, Berlin(Ost) 1953

K l e i n e , Hans pp.:
Das Zivilrecht der Deutschen Demokratischen Republik - Allgemeiner Teil, Berlin(Ost) 1954

K l e i n e r t , Charlotte:
Methoden der Vertragserfüllungskontrollen in den LPG, VS 1962, 128a

K l i n g e r , Günther:
Verfahren ohne Antrag - ein wichtiges Mittel bei der Verwirklichung der wirtschaftsleitenden Funktion des Staatlichen Vertragsgerichts, StuR 1962, 264-277

K l i n g e r , Günther und Wilhelm P a n z e r :
Zur wirtschaftsleitenden Tätigkeit des Staatlichen Vertragsgerichts und einige Fragen der sozialistischen Bewußtseinsbildung, StuR 1960, 459-470

K l u g e , Gerd:
Rechtsprechung und überpositives Genossenschaftsrecht, ZfG VII (1957), 183-198

K n a p p , Viktor:
Zur Frage der operativen Verwaltung des Nationalvermögens, StuR 1955, 608-625

K o c h , Helmut:
Zu einigen Fragen der Entwicklung sozialistischer Marktbeziehungen auf dem Gebiet des Aufkaufs landwirtschaftlicher Erzeugnisse, in: Zum neuen ökonomischen System in der Landwirtschaft, Berlin(Ost) 1965, S. 81-94

K o h n , Wilhelm und Helmut R i c h t e r :
Die inneren Betriebsordnungen der LPG und die Entwicklung der sozialistischen Arbeit, StuR 1959, 858-870

K o l l e g i u m für Zivil-, Familien- und Arbeitssachen des OG: Die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen arbeits- und LPG-rechtlicher Natur im zivilrechtlichen Anschlußverfahren, NJ 1964, 331-335

K o r f m a c h e r , Alice:
Eigentumsformen am Grundstück, GWW 1949, 239-244

K o s s , Margarete:
Was ist beim Vertragsabschluß zu beachten (Notwendige Bemerkungen zur Ausgestaltung von Absatzverträgen der Produktionsgenossenschaften), VS 1964, S. 412-413

K r a m e r , Werner:
Rechtsprobleme des "Volkseigentums" in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands, VerwArch 1961, 325-385

K r a u s e , Hans-Georg und Joachim R ü h l :
Staatliche Notare halfen bei der Ausarbeitung der individuellen LPG-Statuten, NJ 1960, 142

K r a u ß , Erich:
Die Leitung und Verwaltung der LPG als Ausdruck der innergenossenschaftlichen Demokratie, NJ 1959, 50-55

K r a u ß , Erich:
Die Berechnung des Schadensersatzes nach § 15 LPG-Gesetz, NJ 1966, 109-112

K r a u ß , Erich:
Die Rolle des LPG-Rechts bei der Entwicklung der Neuererbewegung in den LPG, StuR 1962, 102-121

K r a u ß , Erich:
Sozialistischer Wettbewerb und LPG-Recht, StuR 1963, 1076-1087

K r a u ß , Erich:
Fragen des Neuererrechts in den LPG, in: Zum neuen ökonomischen System in der Landwirtschaft, Berlin(Ost) 1965, S. 262-290

K r a u ß , Erich:
Neuerer in der LPG, Berlin(Ost) 1968

K r ö m e r , Eckart:
Bemerkungen zum Begriff des Volkseigentums nach sowjetzonalem Recht, JR 1966, 121-124

K r ö m e r , Eckart:
Die Sozialisierung in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands als Rechtsproblem, Göttingen 1952

K r o e s c h e l l , Karl:
Landwirtschaftsrecht, Köln-Berlin-Bonn-München 1963

K r ü g e r , Georg:
20 Jahre Bodenreform, DFW 1965 Nr. 17, S. 2 f.

K r ü g e r , Gerhard:
Weitere Maßnahmen zum Schutze der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften - Zum Inkrafttreten der 1. DVO zum LPG-Gesetz, NJ 1960, 10-12

K r ü g e r , Herbert:
Naturschutz und Eigentum, Gedrucktes Rechtsgutachten 1955

K r u s c h k e , Diethart und Gerhard D i l l h ö f e r : Zu einigen Fragen der VO über die Pfändung von Arbeitseinkommen, NJ 1955, 595-597

K u h l :
Zu den Mängeln bei der Anwendung des Vertragssystems auf dem Gebiet der Landwirtschaft, VS 1958, 189 f.

K u l a s z e w s k i , Willy:
Pfändung von Vorschüssen auf Arbeitseinheiten, NJ 1956, 688-690

K u l a s z e w s k i , Willy:
Die Mitwirkung des Staatlichen Notariats beim Verkauf von LPG-Hauswirtschaftsgebäuden, NJ 1964, 216 f.

L a n g , Johann:
Aufgaben und Wirksamkeit der modernen gewerblichen Genossenschaften in der freien Marktwirtschaft, ZfG VI (1956), S. 1-8

L a n g - W e i d m ü l l e r :
Genossenschaftsgesetz (GenG), 28. Aufl., Berlin 1965

L a n g e , Ingeborg:
Grundmittelausgleich beim Übertritt einzelner LPG-Mitglieder vom Typ I nach Typ III, NJ 1966, 116-118

L a n g e r , Horst und Rudolf S t r e i c h :
Zur Rechtsfähigkeit der staatlichen Wirtschaftsorganisationen im neuen ökonomischen System, StuR 1966, 74-85

L a n g n e r , Ludwig:
Zu einigen Fragen des LPG-Rechts,
NJ 1957, 176-178

L a t k a , Helmut:
Probleme der materiellen Verantwortlichkeit der Genossenschaftsbauern, NJ 1966, 106-109

L e b e k , Alexander:
Anmerkung zum Urteil des Kammergerichts (Ost) vom 10. 1. 1957, NJ 1957, 597-599

L e h m a n n , Günter:
Rechtsfragen des Grundstückskaufs durch landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften, NJ 1958, 162 f.

L e h m a n n , Günter:
Die Aufgaben und die Arbeitsweise der Arbeitsgruppen LPG-Recht bei den LPG-Beiräten, NJ 1959, 728-730

L e h m a n n , Günter:
Buchbesprechung, NJ 1960, 144 f.

L e h m a n n , Günter:
Die Stellung der Mitgliederversammlung der LPG im System der genossenschaftlichen Demokratie, StuR 1961, 222-237

L e h m a n n , Günter und Peter K r o h n :
Das sozialistische Recht als Mittel zur Durchsetzung der genossenschaftlichen Demokratie, NJ 1962, 31-35

L e n i n , W. I.:
Über das Genossenschaftswesen, in: Ausgewählte Werke in drei Bänden, Band III, Berlin(Ost) 1961, S. 858-866

L e t s c h e r t , Günther:
Die Produktivgenossenschaft, Wiesbaden-Biebrich 1950

L e y m a n n , Julius:
Zum Wesen des sozialistischen Rechts in der Deutschen Demokratischen Republik, StuR 1959, 1351-1378

L i e c k e , Ulrich:
Nochmals: Zur Frage des gutgläubigen Erwerbs von Volkseigentum bei Gebrauchsgegenständen, NJ 1957, 547-551

L ö f f l e r , Karl-Heinz:
Nochmals: Bessere juristische Betreuung der LPGs bei der Anwendung des Vertragssystems, NJ 1961, 123-125

L ü b c h e n , Gustav-Adolf und Helmut H a u s c h i l d : Die Durchführung der Zwangsvollstreckung in der Landwirtschaft, NJ 1956, 463-464

L u f t , Hans und Horst R i c h t e r : Zur konsequenten Durchsetzung einiger ökonomischer Gesetze des Sozialismus in den LPG, WiWi 1963, 173-184

L u r z : Die Flurbereinigung und die private Rechtssphäre, NJW 1955, 1780-1782

L u s c h e , Erich: Zur Rechtsnatur des Austauschs landwirtschaftlicher Nutzflächen zwischen LPG und Einzelbauern, NJ 1958, 478-480

L u s c h e , Erich: Zurückbehaltung der Restauszahlung der Vergütung an ausgeschlossene oder statutwidrig ausscheidende LPG-Mitglieder, NJ 1964, 552-555

L u s c h e , Erich: Einbringungspflicht und Nutzungsverträge über Wirtschaftsgebäude der LPG-Mitglieder, NJ 1965, 426-428

L u s c h e , Erich: Zur Beschlußfähigkeit der Mitgliederversammlung, NJ 1966, 103 f.

L u s c h e , Erich: Zu den Brigadeversammlungen und Produktionsberatungen in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, StuR 1961, 1870-1883

M á c h a , Karel: Individuum und Gesellschaft, Berlin(Ost) 1964

M a m p e l , Siegfried: Die Verfassung der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands - Text und Kommentar, Frankfurt/M. und Berlin 1962

M a n g o l d t von, Hermann und Friedrich K l e i n : Das Bonner Grundgesetz (GG), 2. Aufl., Berlin u. Frankfurt/M. 1966

M a r w i t z , Joachim: Die Entwicklung gleichberechtigter Vertragsbeziehungen zur materiell-technischen Versorgung der Landwirtschaft, in: Zum neuen ökonomischen System in der Landwirtschaft, Berlin(Ost) 1965, S. 95-111

M e i s e r , Walter:
Für eine stärkere Anwendung des Vertragssystems durch die LPG, VS 1960, 46-49

M e i s e r , Walter:
Vertragsverletzungen, ihre Folgen und Uhrsachen, VS 1964, 53 f.

M e n z e l , Heinz:
Bessere Gestaltung der LPG-Mitgliederversammlungen, NJ 1967, 57 f.

M e y e r , E.H. und Gottfried M e n g e n b e r g h : Genossenschaftsgesetz (GenG), 10. Aufl., München und Berlin 1965

M ü c k e n b e r g e r , Rudolf und Helmut R i c h t e r : Wie arbeiten die LPG gute Betriebs-, Stall- und Pflegeordnungen aus? (Eine Zusammenstellung guter Ordnungen der LPG), Berlin(Ost) 1963

M ü c k e n b e r g e r , Rudolf:
Die materielle Verantwortlichkeit in der LPG, Berlin(Ost) o. J.

M ü l l e r , Reinhard und Helmut R i c h t e r :
Zur Regelung des Erbrechts sowie der Hypotheken- und Anteilsverpflichtungen der LPG-Mitglieder, StuR 1958, 1135-1149

M ü l l e r - R ö m e r , Dietrich:
Die Grundrechte in Mitteldeutschland, (Sonderdruck), Köln 1966

M u r s w i e k , Hans-Joachim:
Einige Probleme der rechtlichen Durchsetzung des ökonomischen Gesetzes der sozialistischen Akkumulation in den LPG Typ I, StuR 1964, 301-318

N a t h a n , Hans:
Sind Forderungen der Mitglieder von landwirtschaftlichen und Konsumgenossenschaften an die Genossenschaft pfändbar?, NJ 1953, 107-109, 170-176

N a t h a n , Hans:
Ersatzanspruch des Mieters und Aufrechnung, NJ 1953, 737-742

N a t h a n , Hans:
Sozialistisches Eigentum und guter Glaube, NJ 1957, 749-756

N e u m a n n , Hans:
Zu einigen Fragen des Altenteilsrechts, NJ 1960, 436-438

N i c k e l , Rudolf:
Die Schadensersatzpflicht der LPG bei Arbeitsunfällen, NJ 1966, 283-285

N i e t h a m m e r , Fritz und Kurt S c h u m a n n : Die Verwirklichung der subjektiven Rechte und Pflichten im Zivilrecht, StuR 1962, 508-521

N i p p e r d e y , Hans-Carl:
Rechtswidrigkeit, Sozialadäquanz, Fahrlässigkeit, Schuld im Zivilrecht, NJW 1957, 1777-1782

N i p p e r d e y , Hans-Carl:
Soziale Marktwirtschaft und Grundgesetz, 3. Aufl., Köln, Berlin, München, Bonn 1965

N i t z s c h e , Friedrich:
Zur Frage des gutgläubigen Erwerbs, NJ 1953, 455 f.

N o w a c k , Franz:
Die Grundrechte und Grundpflichten der Bürger der DDR, Leipzig und Jena 1954

O e h l e r , Ellenor:
Zu einigen staatlichen und rechtlichen Problemen der Erhaltung und Steigerung der Bodenfruchtbarkeit in den LPG, StuR 1964, 678-695

O e h l e r , Ellenor:
Habilitationsverteidigung zum Thema: "Die genossenschaftliche Bodennutzung und ihre rechtliche Gestaltung im neuen ökonomischen System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft in der Landwirtschaft, StuR 1965, 263-270

O e h l e r , Ellenor:
Staatsrechtliche Fragen der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaftsbetrieben und Organen des Meliorationswesens, StuR 1965, 1829-1840

O e h l e r , Ellenor:
Die Sicherung der landwirtschaftlichen Bodennutzung und die Aufgaben der Justizorgane, NJ 1965, 407-410

O e h l e r , Ellenor:
Einige Grundsätze für die Arbeit der staatlichen Leitungsorgane der Landwirtschaft zur Unterstützung der LPG bei der Planung der rationellen Nutzung des Bodens, in: Zum neuen ökonomischen System in der Landwirtschaft, Berlin(Ost) 1965, S. 308-330

O e h l e r , Ellenor:
Fragen der Grundstücksbelastungen und deren Regelung im künftigen Zivilgesetzbuch, in: Bodenrecht (Eine Sammlung von Beiträgen), Berlin(Ost) 1961, S. 175-206

O e h l e r , Ellenor und Günther R o h d e :
Einige Probleme des Bodenrechts und die Regelung im künftigen Zivilgesetzbuch, NJ 1961, 567-573

O e h l e r , Ellenor und Günther R o h d e :
Aktuelle Fragen des Bodenrechts im Zusammenhang mit der Regelung im künftigen Zivilgesetzbuch, in: Bodenrecht (Eine Sammlung von Beiträgen), Berlin(Ost) 1961, S. 207-230

O h m , Hans:
Die Genossenschaft - eine Unternehmung?, ZfG IV (1954), S. 229-245

P a l l a s c h , Erich:
Gemeinsame Bewirtschaftung des individuellen Hoflandes - eine Neuerscheinung in unseren LPG, StuR 1959, 285-290

P a n z e r , Wilhelm:
Die Vermögenshaftung der staatlichen juristischen Personen, NJ 1961, 819-823

P a u l i c k , Heinz:
Die Rechtsstellung der nichteingetragenen Genossenschaft, ZfG IV (1954), S. 149-161

P a u l i c k , Heinz:
Das Recht der eingetragenen Genossenschaft, Münster 1956

P e t e r , Rudi:
Das Vorrecht des volkseigenen Gläubigers im Konkurs des Schuldners ist von Amts wegen zu berücksichtigen, NJ 1959, 275 f.

P e t e r , Rudi:
Bedarf das sozialistische Vollstreckungsrecht des Instituts der Zwangsverwaltung?, NJ 1961, 387-389

P f u h l , E.:
Die sowjetzonale Rezeption des sowjetischen Eigentumsrechts, JR 1958, 406-411

P i e p e n b r o c k , Johannes:
Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes in Landwirtschaftssachen, DRiZ 1966, 48-50

P i k a l o , Alfred:
Land- und forstwirtschaftliches Grundstücksverkehrs- und Erbrecht im westlichen Europa, Berlin 1961

P i l t z :
Die Konsumgenossenschaften in der Sowjetzone, Bonn-Berlin 1960

P l e y e r , Klemens:
Anmerkung zu dem Urteil des OLG Köln vom 4. 3. 1965, ZfG XVI (1966), S. 310-312

P l e y e r , Klemens:
Buchbesprechung, ZfG XVII (1967), S. 134-140

P l e y e r , Klemens:
Rechtsfragen der überbetrieblichen Zusammenarbeit im Neuen ökonomischen System der SBZ (Sozialistische Konzerne, Gemeinschaften und Kombinate in der Zentralplanwirtschaft), Die Aktiengesellschaft 1966, 207-212, 244-250, 280-283

P l e y e r , Klemens:
Zum Verhältnis von Zentralplanwirtschaft und Zivilrecht, in: Juristen-Jahrbuch, Bd. 8, S. 79-103

P l e y e r , Klemens:
Zentralplanwirtschaft und Zivilrecht - Juristische Untersuchungen zur Wirtschaftsordnung der SBZ - (Aufsätze aus den Jahren 1961 - 1965), Stuttgart 1965

P l e y e r , Klemens:
Sozialrecht und Wirtschaftsordnung im geteilten Deutschland, erscheint demnächst in der Schriftenreihe des deutschen Sozialgerichtsverbandes

P l e y e r , Klemens und Joachim L i e s e r :
Private und halbstaatliche Betriebe in der Zentralplanwirtschaft der SBZ, ROW 1967, 97-104

P o g o d d a , Hans:
Spezialistengruppen und Neuererbewegung in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, StuR 1966, 1278-1286

P o l s f u ß , Werner:
Die Aufgaben der Kreislandwirtschaftsräte und ihrer Produktionsleitungen bei der Planung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Landwirtschaft, in: Zum neuen ökonomischen System in der Landwirtschaft, Berlin(Ost) 1965, S. 208-231

P o s c h , Martin:
Der Rechtssatz superficies solo cedit und das städtische Grund- und Gebäudeeigentum im deutschen Kapitalismus, StuR 1955, 779-802

P o s c h , Martin:
Eine grundlegende Arbeit über das Recht der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, StuR 1956, 232-245

P o s c h , Martin:
Zur Frage nach dem Wesen der juristischen Person, StuR 1956, 568-581

P o s c h , Martin:
Das Rechtsverhältnis im Zivilrecht, StuR 1961, 15-35

P o s c h , Martin pp.:
Das Zivilrecht der Deutschen Demokratischen Republik - Sachenrecht, Berlin(Ost) 1956

P ü s c h e l , Heinz:
Die Behandlung des Volkseigentums im Mahnverfahren, NJ 1956, 215 f.

P ü s c h e l , Heinz:
Parteidisposition und Volkseigentumsschutz im Zivilverfahren, NJ 1956, 590-593

P ü s c h e l , Heinz:
Das Recht des persönlichen Eigentums der Bürger im künftigen ZGB, NJ 1964, 78-80

P u l s , Günter:
Die Delegierung von LPG-Mitgliedern in andere LPG, StuR 1965, 226-236

P u l s , Günter:
Die Mitgliedschaft der in LPGs mit niedrigem Produktionsniveau delegierten landwirtschaftlichen Fachkader, NJ 1966, 112-114

Q u e l l m a l z , Johannes:
Entspricht der Entwurf der Neufassung des Vertragsgesetzes den Erfordernissen der Landwirtschaft, StuR 1964, 1962-1967

Q u e l l m a l z , Johannes:
Zur Entwicklung des Wirtschaftsvertrages bei der Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems in der Landwirtschaft, in: Zum neuen ökonomischen System in der Landwirtschaft, Berlin(Ost) 1965, S. 62-80

R a i s e r , Ludwig:
Wirtschaftsverfassung als Rechtsproblem, in: Festschrift für Julius von Gierke, Berlin 1950, S. 181-200

R e i n h a r d t , Rudolf:
Der Gesetzgeber und die Genossenschaften, ZfG XIV (1964), 191-210

R e i n h a r d t , Rudolf:
Die für die Ordnung der Wirtschaft maßgebenden Rechtsgrundsätze und die Rechtsform der Mitbestimmung, in: Festschrift für Hans Carl Nipperdey, München und Berlin 1955, S. 235-250

R e i n w a r t h , Hans:
Zur Überprüfung der Beschlüsse der LPG-Mitgliederversammlung, NJ 1966, 274-276

R i c h t e r , Helmut:
Die zweite Tagung des Arbeitskreises LPG- und Bodenrecht, StuR 1958, 745-753

R i c h t e r , Helmut:
Der Charakter der genossenschaftlichen Arbeit und die Ausgestaltung der Arbeitsverhältnisse der Mitglieder der LPG, StuR 1959, 242-256

R i c h t e r , Helmut:
Grundfragen der Betriebsordnung der LPG, Berlin(Ost) 1961

R i c h t e r , Helmut:
Unterstützung von Genossenschaftsmitgliedern aus dem Hilfsfonds der LPG, Berlin (Ost) 1964

R i e b a n d t - K o r f m a c h e r , Alice:
Gedanken zum genossenschaftlichen Eigentumsbegriff, GWW 1952, 73-76

R o h d e , Günther:
Anmerkung zu dem Urteil des KrG Plauen-Land vom 23. Jan. 1961 = NJ 1962, 326, NJ 1962, 326-328

R o h d e , Günter:
Zur Durchsetzung der ökonomischen Gesetze beim Erwerb nichtvolkseigener Grundstücke, NJ 1963, 392-395

R o h d e , Günther:
Die Rolle des Bodenrechts bei der rationellen Nutzung des Bodens in der Landwirtschaft, StuR 1963, 1104-1114

R o h d e , Günther:
Zum Problem der Entschädigung bei der Inanspruchnahme von in die LPG eingebrachtem landwirtschaftlichem Boden, StuR 1963, 2043-2054

R o h d e , Günther:
Die Nutzung des städtischen Grund und Bodens, in: Bodenrecht (Eine Sammlung von Beiträgen), Berlin(Ost) 1961, S. 96-158

R o h d e , Günther und Ernst S c h i e t s c h :
Bemerkungen zum Kommentar zum LPG-Gesetz, NJ 1965, 198-202

R o s e n a u , Gerhard:
Ein Diskussionsbeitrag zum Recht der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, StuR 1956, 52-62

R o s e n a u , Gerhard:
Zu Fragen des Rechts der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, NJ 1956, 406-409

R o s e n a u , Gerhard und Ernst S c h i e t s c h :
Die erste Tagung des Arbeitskreises LPG- und Bodenrecht, StuR 1958, 318-324

S a m s o n , Benvenuto:
Die Wandlungen des Eigentumsbegriffs in der SBZ, JR 1961, 41-47

S a m s o n , Benvenuto:
Die Grundsätze des zukünftigen "Zivilgesetzbuches der DDR", JR 1964, 361-368

S a m s o n , Benvenuto:
Grundzüge des mitteldeutschen Wirtschaftsrechts, Frankfurt/M. und Berlin 1960

S a m s o n , Benvenuto:
Planungsrecht und Recht der volkseigenen Betriebe in der sowjetischen Besatzungszone, Frankfurt/M.-Berlin 1953

S c h i e t s c h , Ernst:
Die Vermögensbeziehungen der Ehegatten, die LPG-Mitglieder sind, NJ 1965, 387-389

S c h i e t s c h , Ernst:
Die Übertragung des Eigentumsrechts an Bodenreformwirtschaften, NJ 1965, 564-566

S c h i e t s c h , Ernst:
Zur Vergütung des in eine LPG Delegierten nach Funktionsentzug, NJ 1966, 285 f.

S c h i e t s c h , Ernst:
Zur Entwicklung des sozialistischen Bodenrechts in der DDR, StuR 1960, 831-844

S c h i e t s c h , Ernst:
Das genossenschaftliche Nutzungsrecht am landwirtschaftlichen Grund und Boden, in: Bodenrecht (Eine Sammlung von Beiträgen), Berlin(Ost) 1961, S. 159-174

S c h i l d e , Horst:
Zur Geltendmachung eines Schadensersatzanspruchs der LPG gegen eines ihrer Mitglieder, NJ 1961, 698 f.

S c h i s c h k i n , A. F.:
Grundlagen der marxistischen Ethik, Berlin(Ost) 1965

S c h m i d t , Gerald:
Agrarpreise und Selbstkosten in der LPG, Einheit 1965, Heft 2, S. 48-56

S c h m i d t , Walther:
Die genossenschaftlichen Fonds der LPG, Berlin(Ost), 1961

S c h m i d t , Walther:
Das Statut der LPG, Berlin(Ost) 1955

S c h n o r r v o n C a r o l s f e l d ,
Ludwig: Bemerkungen zum Genossenschaftsrecht, ZfG IX (1959), 50-101

S c h ü r m a n n , Bernd:
Die Bedeutung des sog. "genossenschaftlichen Eigentums" in der Rechtsordnung, BBl 1953, 504-508

S c h ü s s e l e r , Rolf und Walter S c h i e r :
Die bewußte Verwirklichung der Übereinstimmung von gesellschaftlichen, partiellen und persönlichen Interessen und die ökonomische Leitungstätigkeit des sozialistischen Staates, in: Staat - Recht - Wirtschaft, Beiträge der Juristischen Fakultät der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg 1964

S c h ü s s e l e r , Rolf und Rosemarie T r a u t m a n n : Buchbesprechung, StuR 1965, 829-835

S c h u l t z , Dietrich:
Der Rechtsbegriff der Genossenschaft und die Methode seiner richtigen Bestimmung, entwickelt am Problem der Produktivgenossenschaft, Düsseldorf 1958

S c h u m a c h e r , Carl:
Wesen, Aufgaben und Leistungen der Konsumgenossenschaften in der Gegenwart, ZfG VII (1957), 1-11

S c h w a r z , Gert:
Ein wichtiges Werk über den Schutz des gesellschaftlichen Eigentums, StuR 1955, 648-668

S c h w a r z , Hans-Georg und Rudi P e t e r :
Praktische Hinweise für die Zwangsvollstrekkung in der Landwirtschaft, NJ 1961, 667-669

S c h w a r z , Hans-Georg und Rudi P e t e r :
Nochmals: Zur Zwangsvollstreckung in der Landwirtschaft, NJ 1962, 63 f.

S e r a p h i m , Hans-Jürgen:
Wie muß eine wirklichkeitsnahe Theorie das Wesen der Genossenschaft erfassen?, ZfG VIII (1958), 56-69

S o m m e r , J.:
Die sozialistische Arbeitsorganisation in den LPG, Berlin(Ost) 1961

S p i n o l a , Werner:
Die Bedeutung der Verträge für die Planung der landwirtschaftlichen Produktion, VS 1963, 118 f.

S p i t z n e r , Osmar:
Der Wirtschaftsvertrag im neuen ökonomischen System, Einheit 1965, Heft 6, S. 75-81

S p r i n g e r , Gerhard:
Das Recht des persönlichen Eigentums der Bürger im künftigen ZGB, NJ 1963, 688-692

S p r i n g e r , Gerhard:
Zum persönlichen Eigentum der Bürger, in: Probleme des sozialistischen Zivilrechts, S. 80-104, Berlin(Ost) o. J.

S u c h , Heinz:
Das Volkseigentum, NJ 1949, 125-129, 156-161

S u c h , Heinz:
Zu einigen Fragen des Vertragssystems in der volkseigenen Wirtschaft, StuR 1952, 49-98

S u c h , Heinz:
Die Vertragsstrafe im Planschuldverhältnis, StuR 1955, 117-143

S u c h , Heinz pp.:
Das Zivilrecht der Deutschen Demokratischen Republik - Schuldrecht - Besonderer Teil, Berlin(Ost) 1956

S t a t i s t i s c h e s J a h r b u c h der Deutschen Demokratischen Republik 1967, Berlin(Ost) 1967

S t e d i n g , Rolf:
Zum Abschluß langfristiger Verträge in der Landwirtschaft, VS 1965, 433-435

S t e d i n g , Rolf:
Die Effektivität des Wirtschaftsvertrages in der Landwirtschaft, VS 1966, 298-300

S t i a w a , Isolde:
Das Recht der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften auf Gewinnung von Kies und Lehm von genossenschaftlich genutztem Boden, StuR 1962, 663-667

S t r a s b e r g , Werner:
Rechtsfragen der Leitung der Arbeit in den LPGs, NJ 1966, 100-102

S t r e i c h , Rudolf:
Zur Erhöhung der Wirksamkeit der Vertragsstrafen in den LPG, VS 1962, 314-316

S t r o h b a c h , Heinz:
Einige Bemerkungen zum Teilzahlungsgeschäft, NJ 1957, 73-77

S u c h á n e k , Jaroslav:
Zu einigen theoretischen Fragen der operativen Leitung der Arbeit in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, StuR 1964, 520-537

S w a t o n , Günter:
Anmerkung zum Urteil des Kammergerichts (Ost) vom 10. 1. 1957, NJ 1957, 599 f.

S z a b ó , Imre:
Die theoretischen Fragen der Auslegung der Rechtsnormen, Berlin(Ost) 1963

T e u t s c h b e i n , Frank:
Halbstaatliche Betriebe, Berlin(Ost) 1961

T h a l h e i m , Karl C.:
Die Wirtschaft der Sowjetzone in Krise und Umbau, Berlin 1965

T h a l h e i m , Karl C.:
Der VII. Parteitag der SED und die Entwicklung des Neuen ökonomischen Systems, (Vortrag, gehalten auf der Tagung des Plenums des "Forschungsbeirates für Fragen der Wiedervereinigung Deutschlands" im Juli 1967) maschinenschriftlich

T h i e m e , Hans:
Die Eigentumsverfassung in der SBZ, in:
Die Lage des Rechts in Mitteldeutschland, Karlsruhe 1965, S. 39-51

T h o m s , Franz:
Aufrechnung gegen genossenschaftliche Forderungen, NJ 1966, 276-278

U l b r i c h t , Walter:
Die Aufgaben und Perspektiven der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, Berlin(Ost) 1952

U l b r i c h t , Walter:
Die gegenwärtige Lage und die neuen Aufgaben der SED, Referat auf der II. Parteikonferenz, Berlin(Ost) 1952

V e r t r a g s s y s t e m für die sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe. Textausgabe mit Sachregister, Berlin(Ost) 1966

V ö l k e r , Gerhard:
Aus der Arbeit einer LPG-Rechtskommission, NJ 1961, 52

V ö l t e r , Siegfried:
LPG und Bezirksvertragsgericht organisieren gemeinsam die Vertragserfüllung, VS 1963, 116 f.

W a c h o w i t z , Heinz:
Der LPG Typ I und der umfassende Aufbau des Sozialismus, Berlin(Ost) 1965

W a g e m a n n , Hans:
Die Stellung der volkseigenen Güter in unserer sozialistischen Landwirtschaft und ihre Aufgaben, Einheit 1964, Heft 9/10, S. 141-152

W a l l i s , Peter:
Zur Frage der Zulässigkeit der Zwangsvollstreckung in das von einer LPG genutzte Grundstück, NJ 1956, 606

W a n g e , U. D.:
Das Vertragssystem in der Landwirtschaft der DDR, Berlin(Ost) 1960

W a p e n h a n s , Willi:
Über das Wesen der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften in Mitteldeutschland, ZfG XI (1961), S. 2-22

W e b e r , Felix und Viktor-Michael F r a n k :
Die Zuständigkeit der Gerichte für Streitigkeiten aus der Pflichtablieferung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, NJ 1958, 595-597

W e b e r , Max:
Die Produktivgenossenschaften in der Schweiz, ZfG XII (1962), S. 43-47

W e b e r , Werner und Franz W i e a c k e r :
Eigentum und Enteignung, Hamburg 1935

W e g n e r , Hermann:
Das Recht der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften in der SBZ, ROW 1962, 8-15

W e h n e r , Alfred:
Rechtsfragen der Klärung und Dokumentation von Eigentums- und Nutzungsrechtsverhältnissen an Produktionsbauten und -anlagen der LPG, StuR 1966, 225-234

W e i c h e l t , Wolfgang:
Ein weiterer Schritt in der Entfaltung des demokratischen Zentralismus, StuR 1961, 1093-1108

W e i c k e r t , Manfred:
Die Rolle der Produktionsberatungen in den Brigaden der LPG, StuR 1960, 290-304

W e i ß e n b o r n , Karl:
Aufgaben und Tätigkeit der konsumgenossenschaftlichen Vertragsschiedsstellen, NJ 1953, 167 f.

W e i p p e r t , Georg:
Genossenschaftswesen und soziale Marktwirtschaft, ZfG I (1951),S. 9-29

W e n e d i k t o w , A. W.:
Der zivilrechtliche Schutz des sozialistischen Eigentums, RID 1953, 155-170

W e s t e n , Klaus:
Die Grundprinzipien des Zivilrechts in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und das bürgerliche Recht. Berichte des Bundesinstituts zur Erforschung des Marxismus-Leninismus, Reihe II, 1, 1963, Nr. 17

W e s t e r m a n n , Harry:
Sachenrecht, 5. Aufl., Karlsruhe 1966

W e s t e r m a n n , Harry:
Die Bedeutung des Förderungszwecks für die rechtliche Ausgestaltung der Genossenschaft, ZfG XIII (1963), S. 273-296

W i e d e m a n n , Hans:
Das sozialistische Eigentum in Mitteldeutschland, Köln 1964

W i l l e n b e r g , Jochen:
Das Recht der Produktionsgenossenschaften des Handwerks (PGH) in der SBZ, ROW 1965, 164-172

W ö h r m a n n , Otto:
Das Landwirtschaftsrecht mit ausführlicher Erläuterung der Höfeordnung, Schloß Bleckede an der Elbe 1966

ERSTES KAPITEL

DIE ORDNUNGSSPEZIFISCHEN FUNKTIONEN DER GENOSSENSCHAFT

Formal haben die genossenschaftlichen Vereinigungen dieselbe Funktion, gleichgültig von welchem der beiden Systeme man ausgeht. Hier wie im anderen Teil Deutschlands sind sie Zusammenschlüsse mehrerer Personen zur Erreichung eines bestimmten (wirtschaftlichen) Zwecks. Verläßt man jedoch diese äußerliche Übereinstimmung und fragt nach Aufgabe und Ziel im Rahmen der in den Ausgangspositionen so gegensätzlichen Ordnungen, dann ergeben sich grundlegende Unterschiede, die das jeweilige Genossenschaftsrecht bis in alle Einzelheiten hinein prägen.

Eine Marktwirtschaft funktioniert nur, wenn es möglichst viele selbständige Anbieter und Abnehmer gibt. Andernfalls kommt der Wettbewerb als treibendes und preisregulierendes Element zum Erliegen. Deshalb gilt es, einer spezifischen Gefahr zu begegnen: Kapitalintensive Großunternehmen können infolge strenger Arbeitsteilung, besserer Werbemöglichkeiten sowie günstigerer Preisgestaltung die Bedingungen am Markt derart bestimmen, daß sie finanzschwächere Konkurrenten von dort auf die Dauer verdrängen und so jeden Wettbewerb ausschalten. Um das abzuwehren, muß zur Freiheit der Betätigung die ökonomische Machtgleichheit der Wettbewerber hinzutreten[1]. Ansonsten verkehrt sich die Freiheit in Abhängigkeit. Aus dieser Erkenntnis ist die Genossenschaft als eine Form privater Selbstorganisation hervorgegangen und hat ihr das typisch marktwirtschaftliche Gepräge gegeben. Ihre Funktion besteht darin, die wirtschaftliche Macht der in der Vereinzelung kapital- und wettbewerbsschwächeren Personen durch den Zusammenschluß zu potenzieren und ihnen zudem die anderen Vorteile großer Wirtschaftseinheiten, d. h. einen kaufmännisch fachgerecht eingerichteten Ge-

1 Vgl. Bartholomeyczik, AcP 166, 31-75

schäftsbetrieb sowie Arbeitsteilung, zukommen zu lassen. Auf diese Weise soll die ökonomische Lebensfähigkeit des einzelnen Mitglieds gesichert werden, die andernfalls durch außergenossenschaftliche Kapitalkonzentrationen bedroht wäre. Die Genossenschaften dienen also in einer marktwirtschaftlichen Ordnung vorwiegend der Erhaltung selbständiger Unternehmen und privater Haushalte. Das gilt auch, soweit sich landwirtschaftliche Produzenten zusammenschließen[2]. Es ist daher folgerichtig, wenn § 1 GenG "die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder" zur Hauptaufgabe und zum eigentlichen Zweck genossenschaftlicher Vereinigungen erklärt[3]. Das macht zugleich auch einsichtig, weswegen die auf Absorption selbständiger Tätigkeitsbereiche gerichteten Produktivgenossenschaften in Systemen wie dem unseren keine große Chance besitzen[4].

Läßt man einen einheitlichen Plan für die Gesamtwirtschaft maßgeblich sein, dann rücken ganz andere Momente als der Schutz wirtschaftlich schwächerer Unternehmen in das Blickfeld. Keine großräumige Totalplanung kann es sich leisten, auf private Gestal-

---

2 Siehe etwa § 1 Statut der Bezirkswinzergenossenschaft "Wonnegau", Monsheim bei Worms (im folgenden Statut zitiert)

3 Vgl. Paulick, Das Recht, S. 30; Lang-Weidmüller, GenG, § 1 Anm. 3; Meyer-Meulenbergh, GenG, § 1 Anm. 1c; Back, ZfG IV (1954), S. 44-68; ders., ZfG VII (1957), S. 263-291; Bienert, Die Genossenschaft, S. 5-9; Brecht, ZfG II (1952), S. 81 f.; Draheim, Die Genossenschaft, S. 12, 15, 50, 52-55, 74 f., 117, 167; ders., ZfG IV (1954), S. 136-139, 143-145; ders., ZfG VIII (1958), S. 193-203; Dülfer, ZfG VI (1956), S. 267; Henzler, ZfG IV (1954), S. 92-95; ders., ZfG VII (1957), S. 12 f.; Lang, ZfG VI (1956), S. 1 f.; Letschert, Die Produktivgenossenschaft, S. 13-15; Reinhardt, ZfG XIV (1964), S. 192; Schumacher, ZfG VII (1957), S. 1-3; Seraphim ZfG VIII (1958), S. 57 f.; Westermann, ZfG XIII (1963), S. 277; Weippert, ZfG I (1951), S. 17-29.

4 Das trifft mehr oder minder auf sämtliche kapitalistischen Staaten zu, sogar auf Frankreich, das Ursprungsland der Produktivgenossenschaft (Letschert, Die Produktivgenossenschaft, S. 23; Emelianoff, Economic Theory, S. 237-239

tungsvorstellungen und Motivationen entscheidend Rücksicht zu nehmen. Sie bliebe im puren Projektionsstadium stecken. In einer zentralisierten Ordnung muß es deshalb darum gehen, die Vielfalt selbständiger Wirtschaftssubjekte zu überwinden und sie zu Gebilden zusammenzufassen, die unabhängig von dem Willen einzelner funktionieren. Man hätte sonst bei der Verwirklichung der gesamtgesellschaftlichen Ziele stets mit dem Aufeinanderprall gegensätzlicher Interessen zu rechnen, was hohe Reibungsverluste zur Folge haben müßte. Auch planungstechnische Gesichtspunkte erfordern, Wirtschaftszellen geringeren Umfangs zu Einheiten größeren Ausmaßes umzuformen. Eine kaum überschaubare Zahl kleiner und kleinster Betriebe ist niemals so in den Griff zu bekommen, daß sie der Beanspruchung durch den staatlichen Planer nicht mehr entgehen können. Mit einer effektiven Verringerung der Planadressaten läßt sich zudem die Lenkungs- und Leitungstätigkeit vereinfachen und einer kostensparenden Rationalisierung zugänglich machen[5]. Unter diesen Aspekten schält sich die im Vergleich zu unseren Genossenschaften so entgegengesetzte Funktion der LPG deutlich heraus: Sie ist keine Institution, in der die ökonomische Selbständigkeit einzelner gewährleistet werden soll, vielmehr im Gegenteil eine Zusammenschlußform, die der Integration privater Eigenwirtschaften in Einheiten höherer Ordnung dient[6], ein Mittel also, um die Gesellschaft in einem Teilbereich planäquat umzugestalten. Ihre Hauptaufgabe besteht demnach nicht in der Förderung der Mitglieder, sondern in der Planerfüllung. Aus diesem Grunde bezeichnet § 1 Abs. 1 LPGG die LPG als "sozialistische landwirtschaftliche Großbetriebe". Ihr Zweck ist die Produktion agrarischer Erzeugnisse im staatlichen Auftrag[7].

---

5 Vgl. Arlt, Grundriß, S. 343 f.; Draheim, Die Genossenschaft, S. 217

6 Siehe Beschluß vom 25.4.1960 = GBl I S. 255; Abschnitt I Mst I; Abschnitt I Mst III

7 Vgl. Ziff. 28 Mst I; Präambel Mst II; Ziff. 31 Mst III; ferner Heuer, in: Komm.z. LPGG, § 1 Anm. I und II; Arlt, Fragen, S. 15, 32; ders., Agrarrechts-

Die gleiche Aufgabenstellung kommt auch den übrigen sowjetzonalen Genossenschaften zu, nur mit dem Unterschied, daß ihnen von der staatlichen Führung jeweils andere spezifische Tätigkeitsbereiche zugewiesen sind[8]. Hieraus erklärt sich das Vorherrschen produktivgenossenschaftlicher Vereinigungen im östlichen Teil Deutschlands.

---

verhältnisse, S. 242-246; ders., Grundriß, S. 24-52; Lehmann-Krohn, NJ 1962, 31; Schmidt, Das Statut, S. 31, 43 f. – Siehe auch Dülfer, ZfG VI (1956), S. 266; Reinhardt, ZfG XIV (1964), S. 192; Wapenhans, ZfG XI (1961), S. 10, 16-19

8 AWG: Präambel und § 1 AWGVO. Ihre Aufgabe ergibt sich aus Abschnitt I Ziff. 1-4 des AWGMst. Dasselbe gilt für die GPG: Präambel und Abschnitt I GPGMst; PWF: Präambel und Ziff. 1 PWFMst und PGH: Abschnitt I und VI PGHMst.

ZWEITES KAPITEL

DIE GENOSSENSCHAFT ALS JURISTISCHE PERSON

A. Die Frage der Wahlmöglichkeit

Das Genossenschaftsgesetz regelt die eingetragene Genossenschaft. Es gibt ihr die Gestalt einer juristischen Person. Dieses Faktum schließt jedoch genossenschaftliche Vereinigungen ohne Rechtspersönlichkeit nicht aus[1]. Sie sind in der Praxis hin und wieder anzutreffen[2]. Die LPG dagegen müssen stets als juristische Personen organisiert sein[3]. Ausnahmen bestehen nicht. Hierin spiegeln sich die beiden prämissendifferenten Wirtschaftsordnungen deutlich wider. Bei uns ist die Möglichkeit, trotz der gesetzlichen Regelung auch genossenschaftliche Gebilde ohne eigene Rechtspersönlichkeit zu schaffen, Ausfluß der eine Marktwirtschaft kennzeichnenden Vertragsfreiheit und trägt dem Gedanken Rechnung, daß der einzelne in der Lage sein soll, seine Interessen zu verfolgen. Im Gegensatz hierzu dient die LPG nicht privaten Zwecken, sondern der Planerfüllung. Sie nimmt als solche öffentliche Aufgaben wahr[4] und steht damit in keiner Weise zur Disposition der Beteiligten. Wenn deshalb die staatliche Zentrale die juristische Person als die adäquate Gewandung für die von ihr mit den Genossenschaften anvisierten Ziele hält, so kann und darf von dieser gesetzlich manifestierten Entscheidung nicht abgewichen werden.

---

1 Argument aus § 13 GenG

2 Vgl. im einzelnen Paulick, Das Recht. S. 90-97; ders., ZfG IV (1954), S. 149-161; Meyer-Meulenbergh, GenG, § 1 Anm. 1e; BGH NJW 1955, 1229; Oswald, MDR 1954, 235; Schnorr von Carolsfeld, ZfG IX (1959), S. 58-66

3 Nach § 4 Abs. 1 LPGG erhält die Genossenschaft mit Registrierung ihres Statuts durch den Rat des Kreises Rechtsfähigkeit. Die Pflicht zur Registrierung ergibt sich aus § 1 Abs. 1 der 2. DVO zum LPGG (GBl I 1960 S. 135). Siehe auch Arlt, Fragen, S. 71 f.

4 Pleyer, Zentralplanwirtschaft, S. 104

B. Die Gründe der rechtlichen Verselbständigung

Bei uns müssen die genossenschaftlichen Vereinigungen auf die sich ständig und rasch verändernden Marktverhältnisse sofort reagieren können, wenn sie im Wettbewerb bleiben wollen. Das erfordert Handlungsfähigkeit. Diese läßt sich am besten durch die rechtliche Trennung der Genossenschaft von ihren Mitgliedern sichern. Andernfalls würde es jedesmal von der Vorsorge abhängen, die man im Statut getroffen hat, ob die benötigte Reaktionsflexibilität vorhanden ist[5]. Im Extremfall müßte grundsätzlich bei jeder Geschäftsmaßnahme der Konsens aller herbeigeführt werden. Die Genossenschaft wäre ein Gebilde von solcher Schwerfälligkeit, daß sie kaum ihrem Förderungsauftrag nachkommen könnte. Um beste Fungibilität zu gewährleisten, hat der Gesetzgeber genossenschaftlichen Zusammenschlüssen die Möglichkeit zuerkannt, sich als juristische Personen zu organisieren. In der Praxis macht man deshalb hiervon fast ausschließlich Gebrauch. Die Zahl der nicht eingetragenen Genossenschaften ist demgegenüber sehr gering[6].

---

5 Die von Schulze-Delitzsch gegründeten "Associationen" hatten keine eigene Rechtspersönlichkeit. Das noch geltende ALR verbot dies. Die Geschäfte der Genossenschaften wurden daher von den Vorständen oder den sonst dazu berufenen Personen im Namen der Mitglieder getätigt. Die Einzelheiten bestimmte das Statut. Dieses Verfahren erwies sich meist als sehr umständlich, selbst wenn Generalvollmacht erteilt worden war. Schulze drängte deshalb schon sehr bald darauf, durch ein Genossenschaftsgesetz entsprechende Änderungen herbeizuführen. Auf seine Initiative hin verabschiedete der Preußische Landtag das erste einheitliche Genossenschaftsgesetz, das die genossenschaftlichen Vereinigungen als juristische Personen anerkannte, sofern sie sich "unter das Gesetz stellten". Vgl. Faust, Schulze-Delitzsch, S. 22-56; ders., Ursprung, S. 172-188; ders., Geschichte, S. 183-202; Henzler, ZfG I (1951), S. 188; Letschert, Die Produktivgenossenschaft, S. 50 f.

6 Dazu mag sicher auch beigetragen haben, daß die juristische Person es gestattet, einerseits das Schicksal der Genossenschaft von Veränderungen im Bestand der Mitglieder unabhängig zu machen und andererseits diese von der unmittelbaren Haftung

Unter zentralplanwirtschaftlichen Verhältnissen versteht es sich von selbst, die Genossenschaft von ihren Mitgliedern zu separieren und sie hierdurch deren unmittelbaren Zugriff zu entziehen. Das gebietet der öffentliche Auftrag, dem sie dient. Einwirkungen der in ihr vereinigten Personen müßten die Planerfüllung gefährden. Ohne diese Barriere würde der Eindruck erweckt, als handle es sich hier um Organisationen, die privater Disposition zugänglich seien[7].

Die rechtliche Ausgrenzung zum Staat hin erstaunt dagegen auf den ersten Blick. Die zentrale Planung schweißt die gesamte Wirtschaft zu einem territorialweiten Mammutunternehmen zusammen, das der Staat als oberster Planer leitet. Dieser Tatbestand hätte es nahelegen können, die Genossenschaften unmittelbar in die staatliche Aufgabenverwaltung einzugliedern. Daß man dies nicht getan hat, ist leicht verständlich. Die Volkswirtschaft Mitteldeutschlands ist alles in allem ein sich infolge der Technisierung zunehmend komplizierendes Gebilde in einer Größenordnung, die eine streng und ausschließlich verwaltungsgemäße Organisation nicht mehr zuläßt. Will man nicht auf jede Effektivität verzichten[8], so sind Ökonomisierung und damit Dezentralisierung wirtschaftlicher Funktionen unerläßlich. Die Einführung des NÖSPL mit seiner Tendenz, die Wirtschaftsadministration abzubauen, ist Ausdruck solcher Vorgänge. Ökonomisierung und Dekonzentration machen es erforderlich, die wirtschaftlichen Einheiten aus dem staatlichen Verwaltungsapparat her-

---

für die täglich entstehenden Unternehmensverbindlichkeiten freizuhalten. Vgl. Pleyer, Zentralplanwirtschaft, S. 180 f.; Schultz, Der Rechtsbegriff, S. 41 f.

7 Vgl. Kleine, Allgemeiner Teil, S. 191; Posch, StuR 1956, 576

8 Man möchte schon darum nicht darauf verzichten, um die Überlegenheit des kommunistischen (zentralplanwirtschaftlichen) Systems über das der westlichen (kapitalistischen) Länder unter Beweis stellen zu können.

auszulösen. Die rechtliche Verselbständigung der Genossenschaften in Form von juristischen Personen findet hierin ihre Rechtfertigung und soll dazu dienen, die bestmögliche Erfüllung der Pläne zu gewährleisten[9].

C. Inhaltliche Präzisierung und Umfang

Inhalt und Grenzen der genossenschaftlichen Rechtspersonalität sind in beiden Teilen Deutschlands verschieden. Das hängt damit zusammen, daß den Genossenschaften systembedingt jeweils eine ganz andere Funktion zukommt. Bei uns stellen sie privatnützige Zusammenschlüsse dar. Dementsprechend ist ihre juristische Personalität im internen Bereich durch das Prinzip der Privatautonomie, also durch die weitgehende Freiheit zur Selbstgestaltung, in den "Außenbeziehungen" durch eine unbeschränkte Rechtsfähigkeit gekennzeichnet. Die LPG nehmen demgegenüber als Instrument der Planerfüllung eine staatliche Aufgabe wahr. Trotz rechtlicher Verselbständigung kann ihnen daher nicht der gleiche Entscheidungsspielraum eingeräumt werden, wie dies bei unseren eingetragenen Genossenschaften der Fall ist. An die Stelle der Möglichkeit, die Binnenverhältnisse in eigener Verantwortung zu regeln, muß die Bindung an vorgegebene Organisationsnormen treten, an die Stelle der unbeschränkten die "besondere" (beschränkte oder relative) Rechtsfähigkeit. Das soll anhand einiger typischer Erscheinungsformen präzisiert werden.

---

9 Vgl. Hauser-Niethammer, StuR 1965, 1119; Langer-Streich, StuR 1966, 75 f., 78-83; Posch, StuR 1956, 572

I. Der innergenossenschaftliche Bereich

Determinierende Elemente der beiden ansatzverschiedenen Wirtschaftsordnungen lassen sich hier besonders deutlich an dem Verhältnis von staatlichem Normengefüge und binnenorganisatorischer Rechtsetzungsbefugnis (1), von Eigen- und Fremdplanung (2) sowie an den vermögensrechtlichen Regelungen (3) aufzeigen.

1. Das Verhältnis von staatlichem Normengefüge und binnenorganisatorischer Rechtsetzungsbefugnis

Marktwirtschaftliche Rechtssätze tendieren generell dahin, dem einzelnen die Möglichkeit zu wirtschaftlicher Betätigung zu geben und ihn in diesem Rahmen auch zu schützen. Die gesetzlichen Vorschriften markieren die Grenzpfähle für sein Handeln (z.B §§ 134, 138 BGB). Bei der Verfolgung individueller Wirtschaftsziele lassen sich Interessenkollisionen nicht ausschließen. Der Gesetzgeber muß daher in seinen Normen Entscheidungen für derartige Fälle treffen. In diesem "kollisionsrechtlichen" Sinne ist auch unser Genossenschaftsgesetz zu verstehen. Es begnügt sich seiner Tendenz nach mit der Aufstellung von Mindesterfordernissen zur Vermeidung von Konfliktssituationen. Im übrigen gewährt es den Beteiligten die Freiheit, ihre Verhältnisse selbst zu gestalten[10].

Nach dieser kurzen Skizze marktwirtschaftlicher Normsetzung nimmt es nicht wunder, daß unsere Genossenschaften bei der Formulierung organisationsrechtlicher Schemata relativ ungebunden sind. So bleibt die Regelung von Arbeits- und Geschäftsordnungen (-anweisungen, etwa für den Vorstand, den Aufsichtsrat) völlig[11], die Fassung des Statuts zu einem beträchtli-

---

10 Vgl. Reinhardt, ZfG XIV (1964), S. 194

11 Hierzu Lang-Weidmüller, GenG, § 18 Anm. 1. Vgl. auch § 46 Statut sowie die Geschäftsordnung der gleichen Winzergenossenschaft

chen Teil[12] der genossenschaftlichen Privatautonomie überlassen. Die Satzungsgewalt findet nur dort ihre Grenzen, wo dies zur Typenbewahrung (z.B. Förderungszweck)[13] sowie zum Schutze der Gläubiger oder Mitglieder (§§ 6 und 7 GenG) erforderlich ist. Allerdings ergeben sich auch in dieser Sphäre zwingender Vorschriften noch Möglichkeiten für eigene Entscheidungen. Die den statutarischen Inhalt fixierenden gesetzlichen Bestimmungen betreffen mehr das "daß" als das "wie". Ein Beispiel möge für viele andere stehen. Nach § 6 Nr. 2 GenG muß das Statut den "Gegenstand des Unternehmens" bezeichnen. Dieser kann - und das ist typisch für unsere auf dem einzelnen basierende Marktwirtschaft - von den Beteiligten (Gründern, Mitgliedern) gewählt werden. Schranken ergeben sich hier nur aus den allgemeinen Gesetzen (z.B. § 138 BGB) sowie aus der genossenschaftstypischen Begrenzung auf wirtschaftliche Tätigkeiten. Dementsprechend kennen wir eine ganze Reihe verschiedener Genossenschaftsarten[14].

Für die SBZ und ihre Gesetze gelten ganz andere Maßstäbe. Typisch ist hier nicht der (mögliche) Gegensatz von Interessen. Man proklamiert umgekehrt deren Identität[15]. Die hinter dieser These stehenden

---

12 Das geschieht dadurch, daß das Gesetz ausdrücklich in einer Reihe von Fällen (Aufzählung bei Meyer-Meulenbergh, GenG, § 18 Anm. 2) abweichende statutarische Bestimmungen zuläßt oder auf jegliche Regelung verzichtet und dadurch Räume für private Rechtsetzungsakte freigibt (z.B. Sachleistungspflicht der Genossen). Vgl. auch § 8 Abs. 1 GenG, wo im Vorfeld der Entscheidung für die eine oder andere Möglichkeit (Beschränkung der Genossenschaft auf Zeit oder nicht, Erwerb und Fortdauer der Mitgliedschaft wohnsitzgebunden oder nicht usw.) Freiheit besteht und nur dann Regelungszwang eintritt, wenn die Entscheidung in dem gesetzlich umrissenen Sinne gefallen ist.

13 Siehe Schultz, Der Rechtsbegriff, S. 110-117

14 Hierzu vgl. Westermann, ZfG XIII (1963), S. 274-279 (Förderungszweck)

15 Etwa: Arlt, Rechte und Pflichten, S. 1, 4; ders., Grundriß, S. 66; Bönninger-Hähnert, Die Rolle, S. 21; Schischkin, Grundlagen, S. 251-265; Posch, StuR 1956, 234

Überlegungen sind ideo-logischer Natur. Man argumentiert etwa so: Der Staat stellt den zentralen Plan auf und fordert darin von allen Planunterworfenen Leistungen in bestimmtem Umfang. Dies ist nicht Selbstzweck, sondern geschieht, um die materiellen Bedürfnisse der Gesellschaft und damit zugleich des ihr angehörenden einzelnen Bürgers zu befriedigen. Da sozusagen der gesamte Wirtschaftsprozeß über die "Drehscheibe" zentraler Plan läuft, muß jeder an seiner Erfüllung interessiert sein: Der Staat insofern, als er hierdurch seiner Aufgabe, für das gesamtgesellschaftliche Wohl zu sorgen, nachkommt; die wirtschaftenden Einheiten dadurch, daß sie den ihnen der Zentrale gegenüber obliegenden Pflichten genügen; der einzelne deshalb, weil er über die Vermehrung des volkswirtschaftlichen Volumens zugleich seine Einkommensverhältnisse verbessert[16]. Danach stellt also die Planerfüllung das alle Interessen einende Element dar. Das Dialektisch-Fiktive der ganzen Konstruktion ist gewiß offensichtlich. In dem zentralen Plan lassen sich mehr oder weniger die gesamtgesellschaftlichen Erfordernisse nur in der Art und Weise ausdrücken, wie sie die Staatsführung versteht. Ihr Realitätswert kann daher sehr gering sein. Ist dies aber der Fall und fließen noch andere (politische, militärische usw.) Zielsetzungen in den Plan mit ein, dann geht die Rechnung nicht mehr auf, öffentliche Momente gewinnen die Oberhand. Wenn auch das ganze Identitätsschema in aller Regel die Wirklichkeit nicht treffen wird, so zeigt sich doch etwas sehr wesentliches hinter dem Einheitsgedanken: die absolute Präponderanz der gesellschaftlichen Interessen[17]. Dementsprechend können zentralplanwirtschaftliche Normen meist nicht wie bei uns "kollisionsrechtlicher" Natur in dem angedeuteten

---

16 Richter, Grundfragen, S. 17. Vgl. auch Haney, StuR 1962, 1067-1074

17 Vgl. Berndt, Das Grundrecht, S. 56-67; Müller-Römer, Die Grundrechte, S. 9-13; Schischkin, Grundlagen, S. 128; Wapenhans, ZfG XI (1961), S. 11

Sinne sein[18] und Rechtspositionen voneinander abgrenzen[19]. Denn das setzt die grundsätzliche Anerkennung gleichrangiger und -wertiger Interessen voraus. Gesetzen einer zentralisierten Ordnung kommt vielmehr vorwiegend der Charakter von Maßnahme- und Durchführungsbestimmungen zum Plan als dem obersten Gesetz der Wirtschaft zu. Es muß darum gehen, das "Verhalten", den Einsatz des einzelnen oder einer Gesamtheit im Prozeß des Planablaufs genau und detailliert festzulegen, um Störungen auszuschließen[20]. Die reibungslose Planerfüllung macht daher weitgehend ein striktes Einhalten der rechtlichen Anweisungen erforderlich und gestattet nur in begrenztem Umfang Raum für Abweichungen vom Vorgeschriebenen. Das läßt dispositive Normen regelmäßig nur in ganz geringem Ausmaß zu und macht verständlich, daß die Regelungen viel häufiger und umfassender sein müssen als in einer marktwirtschaftlichen Ordnung. Der in einer freien Wirtschaft für die Eigeninitiative offengelassene Raum ist auszufüllen mit oft bis ins einzelne gehenden Anweisungen[21].

---

18 Ähnlich Wapenhans, ZfG XI (1961), S. 9: Die Normen des LPG-Rechts seien "als Entscheidungsregeln für anstehende Konflikte bzw. als Regulator gesellschaftlicher Verhältnisse von zweitrangiger Bedeutung ..." Vgl. auch Richter, StuR 1958, 746; Arlt, Rechte und Pflichten, S. 2; Drath, Verfassungsrecht, S. 16 f.

19 Siehe Arlt, Rechte und Pflichten, S. 6; Heuer, NJ 1959, 766

20 Vgl. Arlt, Rechte und Pflichten, S. 4 f.; ders., Grundriß, S. 96-99; Bönninger-Hähnert, Die Rolle, S. 22

21 Vgl. Lehmann-Krohn, NJ 1962, 32; Kerimow, StuR 1957, 985-990; Leymann, StuR 1959, 1351-1378; Golunski, StuR 1961, 1550 f., 1552 f.; Haney, StuR 1962, 1063-1067; Arlt, StuR 1957, 264; ders., StuR 1959, 725; ders., StuR 1961, 795-800, 994-1005; Heuer, in: Komm.z.LPGG, § 2 Anm. I, S. 29 f.; Nowack, Die Grundrechte, S. 11, 88.
Hieran hat sich seit Einführung des NÖSPL von der Konzeption her prinzipiell noch nichts geändert. Zu beobachten ist jedoch, daß die früheren starren Bindungen vereinzelt gelockert und Spielräume geschaffen wurden. Auch hat man die Problematik der Interessen aufgegriffen. Ein "Stand der Diskussion" läßt sich bis jetzt nicht ausmachen. Alles

Die Analyse planwirtschaftlicher Norminhalte führt zu der Einsicht, daß den LPG in Fragen ihrer Verfassung eine auch nur annähernd gleiche Freiheit wie den Genossenschaften bei uns versagt sein muß. Individuelle und damit ungleichartige Statuten würden die Plandurchführung erschweren. Der alle Wirtschaftsbereiche umfassende globale Plan erfordert Normung und Typisierung. Seine ungehinderte Verwirklichung setzt in hohem Maße eine Gleichformung der Rechtsvorgänge und -verhältnisse voraus[22]. Um das zu erreichen und zu gewährleisten, um also die Entscheidung der LPG nicht einem gefährlichen "Selbstlauf" zu überlassen[23], hat man eine Reihe detaillierter Musterstatuten herausgegeben und ihre Regelungen als "allgemein verbindliche Rechtsnormen" deklariert[24]. Sie enthalten fast ausschließlich zwingendes Recht und sind so engmaschig gefaßt, daß sie die einzelne Genossenschaft praktisch unter Einsetzung ihres Namens, Sitzes usw. wortwörtlich übernehmen kann[25]. Bei gesetzlichen Änderungen der Musterstatuten müssen denn auch die individuellen

---

ist noch im Fluß. Nicht ganz ohne dialektische Rafinesse scheint man sich der These nähern zu wollen, daß die Interessen zwar stets objektiv eine Einheit bilden, daß aber subjektiv Abweichungen nicht auszuschließen sind. Immerhin würde die Verifizierung solch neuen Gedankenguts die "kollisionsrechtliche" Komponente in der Rechtsetzung verstärken. In das LPG-Recht hat dies alles jedenfalls bislang noch keinen Eingang gefunden (Hochbaum-Oberländer, VS 1966, 534 f.; U.-J. Heuer, NJ 1967, 656-661; ders., VS 1967, 644-648, 707-711).

22 Arlt, Grundriß, S. 67 f.

23 Heuer, NJ 1955, 333

24 § 2 Abs. 1 LPGG. Vgl. auch Arlt, StuR 1957, 271 f., 275 f.; ders., Grundriß, S. 78-84; Heuer, in: Komm. z. LPGG, § 2 Anm. III, S. 30; ders., Der Genossenschaftsbauer, S. 8-10; Schmidt, Das Statut, S. 109.

Für AWG (§ 3 Abs. 2 AWGVO), PGH (§ 2 Abs. 2 PGHVO) und für die Einkaufs- und Liefergenossenschaften des Handwerks (§ 8 Abs. 2 VO vom 14.12.1956 = GBl I 1957 S. 4 i.V.m. § 5 der 1. DB vom 21.12.1956 = GBl I 1957 S. 5) gilt das gleiche.

25 Vgl. die beiden Beispiele bei Schmidt, Das Statut, S. 135 ff. Siehe ferner die Musterstatuten für AWG, PFW, PGH

Statuten innerhalb von sechs Monaten dem neuen Text angepaßt werden[26]. Abweichungen, also "Gestaltungen", sind nur möglich, wenn dies ausdrücklich zugelassen wird[27]. Allerdings handelt es sich dabei um solche Fälle, die sich entweder infolge irgendwelcher (z. B. örtlicher) Umstände einer Vornormung entziehen[28] oder die raschere Herbeiführung planadäquater Verhältnisse (z. B. umfassendere Einbringungspflichten[29]) versprechen[30].

Zur Verdeutlichung der genossenschaftlichen Gebundenheit an vorgegebene Organisationsnormen möge das Beispiel dienen, das oben als typisch für die Gestaltungsfreiheit in unserer marktwirtschaftlichen Ordnung angesehen wurde. Bei uns können die Genossenschaften den Gegenstand ihres Unternehmens selbst wählen. Das wird den LPG nicht ermöglicht. Er steht nicht zu ihrer Disposition, sondern ist "von oben" festgelegt. Die Interessen des einzelnen spielen eben in einer solchen Ordnung eine untergeordnete Rolle und müssen erforderlichenfalls weichen.

Auch in der Abfassung ihrer Arbeitsordnungen[31] sind die LPG nicht frei. Hier gilt ähnliches wie im Falle der Statuten. Es gibt gleichfalls "Muster", so für eine innere Betriebsordnung[32], für die Arbeit der Revisionskommissionen[33], des Buchhalters[34] u.ä.m. Allerdings ergehen diese Muster anders als die Musterstatu-

---

26 § 2 Abs. 2 LPGG
27 Heuer, NJ 1955, 334
28 Heuer, in: Komm.z.LPGG, § 2 Anm. I S. 29; ders., Die materielle Verantwortlichkeit, S. 69. Rosenau, NJ 1956, 407 f.
29 Vgl. unten S. 76 ff.
30 Siehe Heuer, in: Komm.z.LPGG, § 3 Anm. IV, S. 42-45; Wegner, ROW 1962, 8. Zum Verhältnis staatliche - genossenschaftliche Norm vgl. Arlt, StuR 1957, 269 f.: Es sollte all das, was "im Interesse der Gesamtentwicklung unbedingt" geregelt sein müsse, "klar und genau" normiert werden.
31 Hierzu Heuer, Die materielle Verantwortlichkeit, S. 62-67; Richter, Grundfragen, S. 86-89; Mückenberger-Richter, Wie arbeiten, passim.
32 GBl I 1959 S. 657
33 GBl 1953 S. 1297
34 GBl 1953 S. 1300

ten in Form einer "Empfehlung". Ihre Rechtsnatur ist nicht ganz geklärt. Sie wird, wie sonstige Rechtsvorschriften auch, bekannt gemacht und durch Beschluß des Ministerrat-Präsidiums bestätigt. Man kann ihr daher normativen Charakter zuerkennen[35]. Damit wären Abweichungen nicht möglich. Das gewährleistet am besten die Planerfüllung.

Es taucht die Frage auf, warum sich die Genossenschaften Mitteldeutschlands überhaupt noch eigene Statuten und Arbeitsordnungen geben müssen, wenn schon alles mehr oder minder zentral vorgeschrieben wird. Hier spielen, ganz davon abgesehen, daß sich lokale Sonderheiten auf diese Weise besser bewältigen lassen, vor allem rechtspsychologische Erwägungen eine Rolle, die der Durchführung der Pläne zugute kommen sollen. Man will erreichen, daß die Mitglieder die Vorschriften diskutieren. Der Gedanke ist dabei, durch eine bessere Kenntnis rechtlicher Regelungen richtige, d. h. planadäquate Verhaltensweisen bei allen Beteiligten zu evozieren. Man hofft - um es mit einem Begriffspaar Kants zu formulieren -, daß die in den gesetzlichen Normen auferlegten Pflichten zur individuellen Neigung werden[36]. Deshalb bekämpft man auch eine nur "schematische" Übernahme der Musterstatuten und -ordnungen[37].

---

35 So Mückenberger-Richter, Wie arbeiten, S. 11-13; Vgl. Arlt, StuR 1957, 270, der ihnen allerdings im Gegensatz zu den zitierten russischen Autoren keine normative Kraft beimißt. Er räumt aber ein, daß auf ihre Verwirklichung "hinzuwirken" sei. Bei Richter, StuR 1958, 750 werden sie als eine "Form der staatlichen Leitung" bezeichnet. Siehe ferner Arlt, Rechte und Pflichten, S. 142; ders., Grundriß, S. 71 f., 74, 95 f.; ders., Fragen, S. 37; Heuer, StuR 1958, 416; ders., Die materielle Verantwortlichkeit, S. 71-76; Heuer-Richter, LPG-Recht, S. 102 f.; dies., Die Arbeit, S. 16; Berndt, Das Grundrecht, S. 185; Richter, Grundfragen, S. 44-47

36 Vgl. Schischkin, Grundlagen, S. 403, 407, 410, 413 f. (Die Gesetze sollen ein "inneres Anliegen" werden.)

37 Im einzelnen wie hier die Präambel zur Musterbetriebsordnung (MBO). Im übrigen siehe Arlt, Grundriß, S. 68; Heuer-Richter, LPG-Recht, S.19; Heuer,

2. Eigen- und Fremdplanung

Weder das Genossenschaftsgesetz noch sonstige Rechtsvorschriften der BRD zwingen zur Aufstellung innerbetrieblicher Wirtschaftspläne. Hierin sind unsere genossenschaftlichen Vereinigungen frei. Wenn sie es dennoch tun, so beruht das auf eigenem Entschluß. Dieses Phänomen ist typisch für eine Marktwirtschaft. Denn gerade die individuellen Planungen der wirtschaftenden Einheiten sind Kennzeichen einer solchen Ordnung.

Die LPG sind demgegenüber zur Aufstellung von Plänen verpflichtet, nach denen sie wirtschaften müssen[38]. Man unterscheidet hierbei zwischen Perspektiv- und Betriebsplänen. Die Perspektivplanungen stellen langfristige Prognosen dar und umfassen im einzelnen die Festlegungen über die Hauptproduktionsrichtung (z.B. Anbau bestimmter Kulturen) sowie die Entwicklung von Organisation und Produktion, der Arbeitskräfte, der Nebenproduktionszweige, der Bautätigkeit und der Mechanisierung[39]. Der Perspektivplan bildet die Grundlage für die jährlichen Betriebspläne[40]. Diese untergliedern sich im wesentlichen in den Produktions- und Finanzplan, die Jahresproduktionsauflagen der einzelnen Brigaden, den Arbeits- und Qua-

---

NJ 1959, 766-768; ders., Die materielle Verantwortlichkeit, S. 70 f., ders., Genossenschaftliche Demokratie, S. 46 f.; ders., Der Genossenschaftsbauer, S. 12; Richter, Grundfragen, S. 47-64, 65 sowie unten S. 36 ff.

38 Vgl. §§ 5 Abs. 2; 6 Abs. 2; 19 Abs. 1; 21 Abs. 3 lit. a; 26 Abs. 3 LPGG; Ziff. 30 lit. b; 32 Abs. 2 lit. b; 40 Abs. 4; 43 Abs. 3; 54 Abs. 1 lit. f, g; 54 Abs. 3 Mst I; 1 Abs. 3 lit. b, d; 1 Abs. 4 lit. b; 15 Abs. 2; 33 Abs. 3 lit. c, d; 37 Abs. 2; 38 Abs. 2 Mst II; 33 lit. b; 57 Abs. 2 lit. f, g; 57 Abs. 3 Mst III; 36 MBO. Ferner: Arlt, Grundriß, S. 345; Groschoff, Die Anwendung, S. 33; Heym, in: Zum neuen ökonomischen System, S. 45; Jannermann-Gussek, Ökonomik, S. 580

39 Ausführlich Arlt, Grundriß, S. 348; Heym, in: Zum neuen ökonomischen System, S. 42-48; Schmidt, Die Revisionskommission, S. 345

40 Wie es scheint, strebt man in Zukunft eine Zweijahresplanung an (Heym, in: a.a.O., S. 48 f.).

lifizierungsplan. Den genannten Plänen ist dabei gemeinsam, daß sie in Unterpläne und einzelne Positionen aufgeschlüsselt werden.

Der Produktions- und der Finanzplan bilden äußerlich eine Einheit und sind inhaltlich aufs engste miteinander verknüpft. Zusammen stellen sie das wichtigste Plandokument dar, nach dem sich die Genossenschaft für ein Jahr zu richten hat. Der Finanzplan spiegelt dabei die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit in Geld wider und enthält neben einer spezifizierten Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben besondere Pläne über die Verteilung der Geldeinkünfte, die Finanzierung der Grundmittel, die Entwicklung der Fonds sowie über die Rückzahlung von Krediten[41]. Während die Produktionsauflagen die Tätigkeiten der einzelnen Brigaden und Arbeitsgruppen festlegen, befaßt sich die Arbeitsplanung neben der Berechnung der erforderlichen Arbeitseinheiten hauptsächlich mit der Bewältigung von Schwerpunkt- und Engpaßaufgaben[42]. Der Qualifizierungsplan schließlich konkretisiert das Aus- und Fortbildungsprogramm[43].

Bei allen diesen Planwerken handelt es sich nicht um Eigen-, sondern um Fremdplanungen. Die mikroökonomischen Plangefüge sollen dabei nichts anderes als das Spiegelbild des makroökonomischen Gesamtplans sein und in diesem aufgehen[44]. Das ist gerade das Typische einer Zentralplanwirtschaft und erweist die Genossenschaften als Instrumente der Planerfüllung.

---

41 Arlt, Grundriß, S. 345 f.; Teltow, in: Zum neuen ökonomischen System, S. 121, 125
42 Arlt, Grundriß, S. 346 f.; Heinrich, in: Zum neuen ökonomischen System, S. 176
43 Arlt, Rechte und Pflichten, S. 179; § 5 Abs. 2 LPGG; Richter, in: Komm.z.LPGG, § 5 Anm. VI. - Zur Aufstellung der Pläne vgl. Arlt, Grundriß, S. 349-351
44 Arlt, Grundriß, S. 344 f.; Schmidt, Die Revisionskommission, S. 345; ders., Das Statut, S. 76

Die zentralen (Perspektiv- und Jahres-) Planungen sind und werden seit Einführung des NÖSPL immer mehr globale Festlegungen. Ihre Differenzierung erfolgt erst auf dem Weg "nach unten" zu den produzierenden, handelnden und verteilenden Betrieben hin. Für die LPG und ihre Einfügung in die Planungshierarchie gilt dabei kurz folgendes[45]: Die Staatliche Plankommission[46] übergibt sog. Orientierungsziffern für die Ausarbeitung der Planvorschläge an den Landwirtschaftsrat der DDR. Hier erfolgt die erste Aufschlüsselung. Danach werden die Hauptaufgaben sowie die wichtigsten Kennziffern der Produktion, der Investitionen und der Entwicklung von Arbeitskräften an die Landwirtschaftsräte der Bezirke[47] und von diesen nach einer weiteren Auffächerung an die Landwirtschaftsräte der Kreise[48] weitergegeben. Die Kreislandwirtschaftsräte wiederum verteilen die Orientierungsziffern auf die unterstellten LPG. Die Genossenschaften müssen dann auf der Grundlage des ihnen zugewiesenen Planungsmaterials ihre Planvorschläge erarbeiten. Diese gehen hiernach über die gleichen Stationen unter ständiger "Verdünnung" wieder an die staatliche Plankommission zurück. Dabei hat die LPG ihren Planvorschlag vor dem Landwirtschaftsrat des Kreises, der wiederum den seinen vor dem Bezirkslandwirtschaftsrat und schließlich dieser den seinigen vor dem Landwirtschaftsrat der DDR zu verteidigen. Nach Beschlußfassung des Plans durch die Volkskammer werden die nunmehr verbindlichen staatlichen Aufgaben der Landwirtschaft den LPG auf dem gleichen Wege sowie in derselben Art

---

45 Vgl. Abschnitt V Ziff. 2 Erlaß des Staatsrates vom 2.6.1965 = GBl I S. 159. Siehe auch Arlt, Grundriß, S. 99-116; Jannermann-Gussek, Ökonomik, S. 579-601; Heym, in: Zum neuen ökonomischen System, S. 49-61. Für die AWG gilt entsprechendes: § 1 und 5 AWGVO.

46 Hierzu II 3 a der Richtl. und die VO vom 16.4.1964 = GBl II S. 621

47 Siehe auch Becker, in: Das neue ökonomische System, S. 189-207

48 Polsfuß, in: Das neue ökonomische System, S. 208-231

und Weise wieder zugeleitet. Das ihnen jetzt übergebene Planungsmaterial bildet den Rahmen für die Aufstellung der endgültigen Betriebspläne. Zu ihrer Wirksamkeit bedürfen sie der Bestätigung durch den Kreislandwirtschaftsrat[49].

3. Die Regelungen in vermögensrechtlicher Hinsicht

In einer vom einzelnen ausgehenden Wirtschaftsordnung sind die Mitglieder die wirtschaftlichen Träger der Genossenschaften. Dementsprechend bleibt ihnen die Ordnung ihrer Vermögensverhältnisse weitgehend selbst überlassen. Insbesondere können sie die Verteilung der erwirtschafteten Überschüsse, aber auch der Verluste selbst bestimmen[50]. (Partielle) Einschränkungen dieser Freiheit ergeben sich nur dort, wo dies zur Erhaltung der Genossenschaft (z.B. Bildung eines Reservefonds, richtiger einer Rücklage[51]) oder zum Schutz der Mitglieder[52] oder der Gläubiger[53] erforderlich ist.

Im Gegensatz hierzu sind die LPG in ein vorgeformtes Schema eingepaßt, das ihnen nur wenig Raum für eigene Entscheidungen läßt. Die Verwendung der Produkte sowie der Geldeinnahmen ist genau vorgeschrieben. So müssen die Erzeugnisse präferenzierend zunächst für die Erfüllung der staatlichen Pläne, dann zur Ergänzung der Umlaufmittelfonds (z.B. Saatgut) und schließlich für Prämien bei planmäßigem Übersoll bereitgestellt werden, ehe die Mitglieder etwas erhalten können[54]. Sinn dieser Regelung ist es, neben der Sicherung der laufenden (Primat der Verpflichtungen gegenüber dem Staat) und der zukünftigen Planerfüllung (vorrangige Zuweisung an die Umlaufmittelfonds[55]) sowie neben der Förderung gesell-

---

49 Zu dem Planungsschema der Industrie vgl. Brandenbusch, Funktion, S. 28-30
50 Vgl. §§ 19 f. GenG. Ferner: Draheim, Die Genossenschaft, S. 71, 163 f.
51 § 7 Ziff. 4 GenG
52 Etwa § 21 Abs. 2 GenG
53 § 22 GenG
54 Ziff. 48 Mst I; 57 Mst II; 51 Mst III
55 Arlt, StuR 1957, 265

schaftlich besonders wertvoller Leistungen (Prämien) die Mitglieder zu Leistungssteigerungen anzureizen. Denn erst die Spitzenproduktion kommt ihnen zugute. Ganz ähnliches gilt für die Geldeinnahmen. Diese sind - wiederum präferenzierend - zunächst für die Bezahlung von Steuern, Versicherungsbeiträgen u. ä., dann für die laufenden Produktions- und Wirtschaftsausgaben, weiterhin für die Zuweisungen an den Grundmittelfonds (zwischen 8 % und 20 %), den Hilfsfonds (1 % - 2 %) und den Kultur- und Prämienfonds (bis 2 %) sowie schließlich für die Prämien bei Planübererfüllung zu verwenden. Der Rest wird an die Mitglieder ausgegeben[56]. Er bildet ihr Einkommen. Daß von den Geldeinnahmen zuerst die Kosten (Steuern, Produktions- und Wirtschaftsausgaben) bestritten werden müssen, ist auch bei uns selbstverständlich. Ein typisches Novum stellt jedoch der Zwang dar, die Geldfonds jährlich in bestimmtem Umfang mit Mitteln auszustatten. Damit soll die LPG angehalten werden, sich als Instrument der Planerfüllung selbst ständig finanziell zu sanieren und ihre Kapazitäten zu erweitern[57]. Das wäre nicht gewährleistet, wenn die LPG diese Gelder den Mitgliedern zufließen lassen könnte.

Auch für die zur Verteilung gelangenden Geld- und Naturaleinkünfte bestehen gesetzliche Regelungen. So müssen relativ hohe Mindestprozentsätze (60 %, 70 %, 80 %) als Entgelt für geleistete Arbeitseinheiten verwandt werden. Nur der jeweils verbleibende Rest darf auf Bodenanteile (dem äußeren Bild nach eine Art Ausgleich für den "Verlust" der in die LPG einzubringenden Grundstücke[58]) entfallen. Hierdurch will man nicht nur sicherstellen, daß die Mitglieder ihrer Arbeitspflicht in der Genossenschaft auch tatsächlich nachkommen, sondern sich auch zur Leistungsmaximierung anregen lassen. Das gelingt nur,

---

56 Ziff. 49 Mst I; 58 Mst II; 52 Mst III
57 Hierzu im einzelnen unten S. 267 ff.
58 Vgl. unten S. 90-93

wenn man den Lohn entsprechend der geleisteten Arbeit[59] zur Haupteinnahmequelle macht. Würde man dagegen relativ hohe Bodenanteile auszahlen, so läge theoretisch der Versuch nahe, allein von diesen Einkünften leben zu wollen. Damit gingen der genossenschaftlichen Produktion wertvolle Arbeitskräfte verloren. Solche Folgen soll die gesetzliche Relation zwischen Bodenanteilen und Lohn im Interesse der Planerfüllung vereiteln[60].

II. Das Problem der Rechtsfähigkeit

Unsere eingetragene Genossenschaft ist unbeschränkt rechtsfähig. Hierin kommt sinnfällig ihre Unabhängigkeit zum Ausdruck. Sie wird damit als selbständiges Wirtschaftssubjekt anerkannt. Der Grund für ihre volle Rechtsfähigkeit liegt jedoch in einem anderen Umstand. In einer nach Angebot und Nachfrage funktionierenden Ordnung werden täglich unzählige Geschäfte zwischen privaten (natürlichen oder juristischen) Personen geschlossen. Die Beteiligten haben dabei meist keinen Einblick in ihre gegenseitigen internen Verhältnisse. Der Verkehrsschutz spielt darum eine besondere Rolle. Dieser wäre bei einer lediglich auf den satzungsgemäßen Zweck beschränkten Rechtsfähigkeit der Genossenschaft nicht gewährleistet. Ihr Verhandlungspartner hätte jedesmal zu prüfen, ob das beabsichtigte Geschäft auch der Satzung entspricht. Ihm würde dadurch das Risiko für Fehleinschätzungen aufgelastet. Das aber müßte die Warenzirkulation von und zu der Genossenschaft erschweren. Infolge der unbeschränkten Rechtsfähigkeit tauchen solche Probleme nicht auf[61].

---

59 Hierzu im einzelnen unten S. 116 ff.
60 Zu dem gesamten Komplex siehe auch Arlt, Grundriß, S. 434-446
61 Weitere Hinweise, insbes. auch auf die in anglo-amerikanischen Ländern geltende "ultra-vires"-Lehre bei Pleyer, Zentralplanwirtschaft, S. 186 f. Siehe auch Schultz, Der Rechtsbegriff, S. 49 f.

Derartige Überlegungen können für Länder mit zentraler Planung keine gleichgroße Bedeutung gewinnen. Denn hier vollziehen sich die Austauschbeziehungen nicht, wie man dort sagt, "anarchisch"[62], sondern planmäßig. Die wirtschaftenden Einheiten haben es in aller Regel immer wieder mit denselben Partnern zu tun. Ganz andere Momente treten hier gebieterisch in den Vordergrund und erfordern eine unterschiedliche Regelung. Der Staat als oberster Planer weist den Betrieben jeweils spezielle Aufgaben zu. Hierdurch wird ein kongruentes System der Arbeitsteilung im volkswirtschaftlichen Maßstab geschaffen[63]. Übergriffe der einen Wirtschaftseinheit in den Bereich einer anderen würden das Plangefüge aus dem Gleichgewicht bringen. Dem kann nur durch ein exaktes Übereinstimmen des Verhältnisses von Funktion und rechtlicher Handlungsmöglichkeit begegnet werden. Darum ist es konsequent, die Rechtsfähigkeit der juristischen Personen und damit auch der LPG auf ihren jeweiligen, von oben determinierten (satzungsgemäßen) Zweck zu beschränken. Durch diese sog. Sonderrechtsfähigkeit stabilisiert man den Planablauf[64].

Die Anerkennung unserer Genossenschaften als vollrechtsfähige Gebilde hat zur Folge, daß sie gleich natürlichen Personen am Rechtsverkehr teilnehmen,

---

62 Vgl. etwa Arlt, Fragen, S. 93; Engels, Die Entwicklung, S. 85

63 Such, NJ 1949, 159; Quellmalz, in: Komm.z.LPGG, § 4 Anm. II, S. 46

64 Arlt, Fragen, S. 98 f.; ders., Grundriß, S. 168 f., 338-341; Hauser-Niethammer, StuR 1965, 1121, 1122 f.; Dornberger, NJ 1952, 18; Kleine, Allgemeiner Teil, S. 201-203. Vgl. auch Pleyer, Zentralplanwirtschaft, S. 185; ders., Juristen-Jahrbuch Bd. 8, S. 81; Grünewald, Das sozialistische Eigentum, S. 109 f., 78 f. (der die Aufgliederung in juristische Personen darauf zurückführt, "daß weder Wirtschaftsplan noch Wirtschaftslenkung das Selbstinteresse des Individuums zu ersetzen vermögen", und diesen Vorgang deshalb als "Bekenntnis zum Individuum" deutet. - Das dürfte etwas zu weitgehend sein. Dahinter scheint lediglich ein pragmatisches Kalkül zu stehen.); Jakobs, JZ 1967, 48 f.

also Träger von Rechten und Pflichten sein sowie klagen und verklagt werden können. Ihre Rechtshandlungen sind im übrigen auch dann wirksam, wenn sie sich nicht mit dem "Gegenstand des Unternehmens" decken oder dem Förderungszweck widersprechen. All dies ist erforderlich, um ihre Stellung in unserer lediglich bei Chancengleichheit funktionierenden Marktwirtschaft zu garantieren. Den LPG kommt dagegen nur eine relative Selbständigkeit zu. Sie können zwar selbst Rechte und Pflichten haben sowie klagen und verklagt werden[65]. Doch setzen ihnen die Planaufgaben absolute Grenzen. So sind Rechtsgeschäfte, die anderen, nicht satzungsgemäßen Zielen dienen oder mit den Betriebsplänen disharmonieren, gemäß § 134 BGB nichtig[66]. Das Klagerecht bedeutet zugleich die Pflicht, die zustehenden Ansprüche auch geltend zu machen, wenn dies die Planerfüllung erfordert[67]. Dasselbe gilt auch für die Berechtigung, Verträge über alle wirtschaftlichen Beziehungen zu anderen Betrieben und Einrichtungen abzuschließen[68].

---

65 Vgl. Jakobs, JZ 1967, 48

66 Arlt, Fragen, S. 99; ders., Grundriß, S. 168, 338-341. Siehe auch Kleine, Allgemeiner Teil, S. 203; Wiedemann, Das sozialistische Eigentum, S. 58-60

67 Vgl. Quellmalz, in: Komm.z.LPGG, § 4 Anm. I, S. 45 f.; Posch, StuR 1956, 580; Bley, StuR 1964, 505; ders., StuR 1965, 1869-1873; Langer-Streich, StuR 1966, 77.
Den LPG ist es im übrigen grundsätzlich nicht erlaubt, Arbeitsrechtsverhältnisse zu begründen (Ziff. 34 Mst I; 27 Mst II; 37 Mst III). Eine entgeltliche Beschäftigung von Nichtmitgliedern darf nur bei Spezialisten, Lehrlingen, Saison- und Bauarbeitern erfolgen. Vgl. Arlt, Grundriß, S. 426-430; ders., Rechte und Pflichten, S. 209-213, 203-208

68 Quellmalz, in: Komm.z.LPGG, § 4 Anm. II, S. 4. Die LPG unterstehen (wie die VEB) dem allgemeinen Vertragssystem (§ 1 Abs. 2 Ziff. 4 VG; vgl. im übrigen die Vorschriftensammlung Vertragssystem, passim); Greiner, Die Vertragsbeziehungen, passim; Wange, Das Vertragssystem, passim; Heuer-Richter, LPG-Recht, S. 37-39; Bergmann-Greiner, VS 1962, 40-43, dies., VS 1965, 297-300; Böhme, VS 1962, 210-211; Bruger-Steinke, VS 1965, 277; Eulitz-Justmann, VS 1963, 49-51; Eulitz, VS 1964, 231-232; Freund, VS 1964, 233-235; Girke, VS 1958, 43;

Jolitz, VS 1966, 746; Justmann, VS 1965, 306-312; ders., VS 1966, 13; ders., VS 1964, 46-49; Kiesslich, NJ 1961, 12 f.; Kleinert, VS 1962, 1289; Klinger-Panzer, StuR 1960, 459-470; Klinger, StuR 1962, 264-277; Koch, in: Zum neuen ökonomischen System, S. 81-94; Koss, VS 1964, 412 f.; Kuhl, VS 1958, 189 f.; Löffler, NJ 1961, 123-125; Marwitz, in: Zum neuen ökonomischen System, S. 95-111; Meiser, VS 1960,46-49; ders., VS 1964, 53 f.; Quellmalz, StuR 1964, 1962-1967; ders., in: Zum neuen ökonomischen System, S. 62-80; Streich, VS 1962, 314-316; Such, StuR 1955, 117-143; Spinola, VS 1963, 1187; Steching, VS 1965, 433-435; ders., VS 1966, 298-300; Völter, VS 1963, 1167; Weißenborn, NJ 1953, 167 f. - Zum Vertragssystem im allgemeinen: Pleyer, Zentralplanwirtschaft, S. 43-68, 70-77; ders., Juristen-Jahrbuch Bd. 8, S. 87-91.

Für Klagen sind die Vertragsgerichte zuständig (§ 14 Abs. 1 und 2 VO vom 18.4.1963 = GBl II S. 293 i.d.F. der ÄndVO vom 9.9.1965 = GBl II S. 711). Vgl. auch Dornberger, StuR 1962, 1091-1103; Weber-Frank, NJ 1958, 595-597; Pleyer, Zentralplanwirtschaft, S. 68-70, 77 f.

Lebenslauf

Am 19. April 1935 wurde ich in Darmstadt geboren. Meine Eltern sind der Architekt Prof. Dr. Ing. Karl Lieser und seine Ehefrau Charlotte geb. Kreßner.

Von Ostern 1941 bis Sommer 1943 besuchte ich die Knaben-Arbeitsschule und von April 1946 an das Ludwig-Georgs-Gymnasium in Darmstadt. Nach dem Abitur im März 1955 studierte ich Rechtswissenschaft, und zwar in der zeitlichen Reihenfolge zwei Semester in Frankfurt/M., zwei in Freiburg/Brsg. und fünf in Heidelberg. Am 8. Januar 1960 legte ich die Erste Juristische Staatsprüfung ab. Im Mai 1960 begann ich meinen Referendardienst im Lande Hessen. Vor dem Juristischen Landesprüfungsamt in Wiesbaden bestand ich am 24. Juli 1964 die Zweite Juristische Staatsprüfung. Im Anschluß hieran erhielt ich vom Deutschen Akademischen Austauschdienst und von der Fulbright Commission ein Jahresstipendium für die Law School der University of Michigan in Ann Arbor/USA. Dort erwarb ich den Master of Comparative Law (M.C.L.). Am 1. September 1965 wurde ich mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte eines Wissenschaftlichen Assistenten am Lehrstuhl von Herrn Professor Dr. Klemens Pleyer zunächst an der Universität in Mainz, ein Jahr später an der Freien Universität in Berlin beauftragt. Seit 26. Januar 1968 bin ich Wissenschaftlicher Assistent.

Im August 1964 habe ich geheiratet.

Druck: Omnia - Organisation G. m. b. H.
Berlin 31 - Hohenzollerndamm 174
Telefon: 87 93 12